Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Samstag, 1. October 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 233

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Nachspiel zum Homesteader Strike.

Homestead, Pa., 1. Oct. Großes Aufsehen erregte gestern Abend die Verhaftung einer Anzahl Mitglieder des Berathungsausschusses der Striker wegen Hochverraths. Die Nachricht von diesen Verhaftungen war, wenigstens im ersten Augenblick, ein wahrer Donnerschlag für die Striker und ihre Freunde. Man brachte die Verhafteten nach Pittsburg, da man befürchtete, daß sie in Homestead gewaltsam befreit würden. Das ist das erste Mal in der Geschichte des Staates Pennsylvanien, der ja übrigens reich an alten verschimmelten, „gelegentlich" aber benutzbaren Gesetzen ist, daß ein Bewohner des Staates wegen Verraths gegen denselben verfolgt wird. Früher stand darauf Todesstrafe, jetzt aber wird ein überführter Hochverräther mit 12 Jahren Zuchthaus bestraft.

Getheert und gefedert.

Waterville, Miss., 1. Oct. Gestern wurde Walter Wilson, welcher der Correspondent eines schmähsüchtigen Winkelblättchens ist und verleumderische Mittheilungen über respectable hiesige Damen in Umlauf gesetzt hatte, von Ortsbürgern aus seinem Wohnzimmer geholt und getheert und gefedert. Dann befahl man ihm, die Stadt sofort zu verlassen.

Der Feuerdämon.

Fargo, N. D., 1. Oct. Passagiere, welche aus dem Westen hier eintreffen, theilen mit, daß westlich vom Missouri ein schreckliches Präriefeuer wüthet, das sich über ein etwa 15 Meilen breites und 20 Meilen langes Gebiet ausgedehnt hat. Ein lebhafter Wind facht die Flammen zu furchtbarer Lohe an und Menschen, Hornvieh und Schafe müssen eilends um ihr Leben flüchten. Man hat alles Mögliche versucht, die Weiterverbreitung des Feuers zu hemmen, aber ohne Erfolg. Der Brandheerd ist ungefähr 40 Meilen nordwestlich von Bismarck.

Gestrandet.

Quebec, Canada, 1. October. Der Beaver-Line-Dampfer „Lake Huron" ist gestern unterhalb St. Jean dur Echaillons gestrandet.

Endgiltig abgewiesen.

Madison, Wis., 1. Oct. Das Staatsobergericht hat den Antrag des Senators Vilas, daß ihm als Anwalt des Staatssecretärs gestattet werde, eine Antwort bezüglich der Entscheidung gegen die Giltigkeit des Wahlkreise-Eintheilungsgesetzes einzureichen, abgewiesen.

Damit ist endgiltig auch das zweite Gesetz dieser Art für ungiltig erklärt. Es muß nun bald eine Extrasitzung der Staatslegislatur einberufen werden.

Frauen gegen „World's Fair"-Mucker.

St. Paul, 1. Oct. Der Frauen-Hilfsverein von Minnesota für die Chicagoer Weltausstellung hat sich durch Abstimmung dafür erklärt, daß die Ausstellung am Sonntag offen gehalten werde. Von anderer Seite wird diese Haltung jetzt heftig verurtheilt.

Bahnunglück.

Lansdown, N. Y., 1. Oct. Heute zu früher Stunde ereignete sich das schlimmste Unglück in der Geschichte der Easton- & Amboy-Zweiglinie der Lehigh Valley-Bahn. Ein Kohlenzug, welcher von der Locomotive No. 412 gezogen wurde, hatte Ordre, auf einem Seitengeleise zu warten, bis die zwei Abtheilungen eines Eil-Güterzuges vorübergefahren seien. Der Führer des Kohlenzuges fuhr mit demselben aber bereits, nachdem die erste Abtheilung des Güterzuges vorbeigefahren war, wieder auf das Hauptgeleise und wurde infolge dessen von der zweiten Abtheilung angerannt. War dieser Zusammenstoß schon schlimm genug, so wurde die Sache noch schlimmer, indem einige Waggons, die auf das andere, für ostwärts fahrende Züge bestimmte Geleise geworfen worden waren, von einem ostwärts fahrenden Kohlenzuge angerannt wurden. Die Verheerung war eine gewaltige, und der Verkehr war völlig gesperrt.

Der Güterzug-Locomotivführer Jordan Werkheiser wurde augenblicklich getödtet, und der Bremser William Dietrich schwer verletzt. Außer auf der Lehigh Valley-, stockt auch auf der New Jersey-Bahn der Verkehr.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Columbia von Southampton (mit 113 Passagieren erster und 107 zweiter Cajüte); Massalia von Neapel; Egyptian Monarch von Hull; Amsterdam von Rotterdam; Prince Wilhelm II. von Trinidad; Umbria von Liverpool.

Baltimore: München von Bremen (mit 1200 Einwanderern; Alles wohl.)

Liverpool: Etruria und City of Chester von New York; Norseman von Boston.

Abgegangen.

Southampton: Fürst Bismarck nach New York.

Liverpool: Aurania nach New York.

Bremen: Dresden nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; Südwinde; ein wenig wärmer in den äußersten nördlichen Theilen von Illinois.

— Der von der New Yorker Handelskammer gesammelte Cholerafonds hat bereits die Höhe von $100,000 erreicht.

Ausland.

Berlin, 1. Oct. Ein jüngst aus Hamburg hier angekommener Kutscher, welcher in der Untersuchungsstation zurückgelassen worden war, ist gestern an der Cholera erkrankt. Man schaffte ihn nach dem Moabiter-Hospital.

Der bekannte Dr. Stanhope, der in Paris mit Choleragift geimpft worden und dann in Hamburg in einem Cholera-Hospital thätig war, ist gestern gesund und kräftig hier angekommen; trotzdem wurde ihm in mehreren Hotels die Aufnahme verweigert; zum Glück hatte er einige amerikanische Freunde hier, welche ihm ihre Privatwohnungen zur Verfügung stellten.

Amsterdam, 1. Oct. Gestern wurden in Holland 11 neue Cholera-Erkrankungsfälle und 7 Todesfälle angemeldet.

London, 1. Otc. Henry Harlow, welcher ein Geschäft daraus machte, Kartoffeln von Hamburg einzuführen, ist heute in March, etwa 25 Meilen von Cambridge, an der Cholera gestorben. Man vermuthet, daß er sich die Krankheit irgendwie durch die Kartoffeleinfuhr zugezogen hat.

Budapest, 1. Oct. Gestern sind hier 15 neue Cholera-Erkrankungsfälle gemeldet worden.

Wegen Bahnfrevels.

Berlin, 1. Oct. Albert Hermann Gebert, welcher als Weichensteller zu Hermsdorf, an der Berlin-Stettiner Bahn, angestellt war, ist zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, weil er einen Personenzug zum Entgleisen gebracht hatte. Er hatte es darauf abgesehen, sich an einem höheren Bahnbeamten zu rächen, der ihn beleidigt hatte, und der sich auf dem Zuge befand.

Krawallversammlung,

Berlin, 1. Oct. Der hitzige Streit zwischen den regulären Socialdemocraten und den radicalen Jungsocialisten führte in Treptow wieder zu einer schlimmen Versammlungskeilerei. Die „Regulären" wollten sich vor ihren Gegnern schützen und gaben daher Eintrittskarten für diese Versammlung aus, und zwar an bewährte Mitglieder. Daraufhin fälschten die Radicalen jedoch 200 Eintrittskarten, benutzten dieselben sämmtlich und setzten sich auf solche Weise in den Stand, die Versammlung zu terrorisiren.

Alle Regulären, welche zu sprechen suchten, wurden niedergebrüllt. Schließlich stürmten die 200 Radicalen die Tribüne. Die Redner suchten sie mit Stühlen zurückzuschlagen und es folgte ein bösartiges Handgemenge. Als die „Schlacht" vorüber war, lag ein Dutzend Männer auf dem Boden, und viele Andere liefen blutend und viele kleine Verletzungen aufweisend davon. Die Polizei trieb die Streitenden endlich auseinander und nahm 5 Verhaftungen vor.

Lieferte sich selbst aus.

Berlin, 1. Oct. Der bekannte Bankier August F. Schultze hat sich der Polizei ausgeliefert und ist eingesperrt worden. Er hatte mit hohen Verbindlichkeiten fallirt; letztere sollen sich auf 1½ Millionen Mark belaufen haben. Es wurde die Anklage gegen ihn erhoben, daß er den Bankerott durch betrügerische Operationen herbeigeführt habe; als er hörte, daß seine Verhaftung angeordnet sei, fand er es für das Beste, sich selber zu stellen.

Verurtheilte Zollbetrüger.

Wien, 1. Oct. Sämmtliche 22 Geschäftsleute und Zollbeamten im Kronland Bukowina, die wegen Zollbetrügereien in Haft genommen worden waren, sind gestern schuldig befunden worden. 14 der Schuldigen wurden zu Haftstrafen von 4 Jahren bis herab zu 4 Monaten verurtheilt. Die Uebrigen wurden entlassen.

Maler Giraud gestorben.

London, 1. Oct. Sebastian Charles Giraud, der bekannte französische Maler, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Er wurde am 18. Juni 1819 in Paris geboren und war ein jüngerer Bruder des ebenfalls hervorragenden Malers Eugene Giraud. Zu seinen Gemälden gehörten: „Robbenjagd", „Heimkehr des Jägers", „Ein Sonntag in Buttany" u. s. w. 1847 erhielt er das Kreuz der Ehrenlegion.

Der Krieg in Dahomeh.

Paris, 1. Oct. Eine Depesche aus Porto Novo, Westafrika, meldet: Während die französischen Kanonenboote „Opale" und „Corail" zu Tahoue am 28. Sept. den Quemefluß hinauffuhren, wurden sie von einer Streitmacht Eingeborener angegriffen. Dieselbe wurde indeß mit schwerem Verlust zurückgeschlagen, und der Boden war mit ihren Leichen bestreut. Auf Seiten der Franzosen fiel 1 Mann, und 13 wurden verwundet. Die französische Land-Expedition steht sehr gut und ist bis in die Nähe von Gitome vorgerückt.

An der Diphtheritis gestorben.

Wien, 1. Oct. In Radautz ist gestern der Prinz Heinrich von Reuß an der Diphtheritis gestorben.

Wieder in seinen Rang.

Budapest, 1. Oct. Fürst Rudolph von Thurn und Taris hatte 1857 seine aristokratische Stellung und seine Privilegien gänzlich eingebüßt, weil er sich heimlich mit einem bürgerlichen Mädchen, der 18jährigen schönen Jenny Ständler, verheirathet hatte.

Jetzt ist eine Tochter aus dieser Ehe mit einem hervorragenden Diplomaten verlobt, und es ist daher die Rede davon, daß der Vater wieder völlig in seinen früheren Rang eintreten solle.

Der große Distanzritt.

Wien, 1. Oct. Die österreichischen und ungarischen Officiere, welche an dem mehrerwähnten Distanzritt zwischen den deutschen und den österreichischen Heeresofficieren theilnehmen, brachen heute früh auf. Sie ritten von dem bekannten Dörfchen Floridsdorf, in der Nähe von Wien, ab, und zwar in Gruppen, von denen alle 5 Minuten eine abging. Der erste österreichisch-ungarische Officier, welcher vor der Berliner Kaserne in der Belle Alliancestraße ankommt, wird einen Preis von Kaiser Wilhelm erhalten. Desgleichen erhält der erste deutsche Officier, welcher zuerst in Floridsdorf eintrifft, einen Preis von Kaiser Franz Joseph.

Der gemeinsame kaiserliche Ausschuß wird dem Reiter, welcher die Strecke in der kürzesten Zeit zurücklegt, 20,000 Mark verabfolgen. Dann sind aber noch sechs andere Preise ausgesetzt, von denen der niederste 1500 Mark beträgt. Sowohl der österreichische wie der deutsche Kaiser nehmen ein ungemein lebhaftes Interesse an Wettreiten und Wettfahren. Die zurückzulegende Strecke ist 400 englische Meilen lang und muß ohne Wechsel der Pferde bewältigt werden. Die deutschen Theilnehmer treten ihren Ritt von der Dragoner-Gardekaserne in Wien aus an.

Unter den österreichisch-ungarischen Mitbewerbern gilt der Officier Heinrich Baltazzi bei den Meisten als Derjenige, welcher den ersten Preis gewinnen werde. Die verwendeten österreichisch-ungarischen Pferde sind meist englischer Halbblut-Rasse aus ungarischen Gestüten, aber es ist auch eine Anzahl Vollblut-Rassenpferde betheiligt. Man erwartet, daß das Ergebniß dieses Wettrittes zugleich über die Vorzüge der verschiedenen Zuchtrassen ebenso, wie ihrer Reiter entscheiden, und daß es zugleich zeigen werde, welches der kürzeste und bequemste Weg von einem Land in das andere ist.

Furchtbarer Sturm in Japan.

San Francisco, 1. Oct. Der hier eingetroffene Pacific-Postdampfer bringt Nachrichten bis zum 16. Sept. Im vorigen Monat fegte ein furchtbarer Sturm über das südliche und mittlere Japan, verwüstete die Rinkin-Inseln völlig und richtete noch sonstiges schreckliches Unheil an. Die Berichte von den bedeutenderen Localitäten allein ergeben, daß 400 Personen erschlagen, 23 Häuser vollständig, und 1511 theilweise vernichtet worden sind. In Homamatsu wurden das Gerichtsgebäude, die Schule, 62 Wohnhäuser und Eisenbahn-Stationsgebäude zerstört, wobei 10 Personen getödtet, und viele andere verwundet wurden. In der Präfectur Schuoka wurden 800 Wohnhäuser weggefegt, während die Zahl der Umgekommenen noch nicht genau bekannt ist.

Ableben eines Finanzmannes.

Paris, 1. Oct. Michael Erlanger, der vielgenannte Finanzmann ist gestorben.

Riesenbrand in Buenos Ayres.

New York, 1. Oct. Eine Specialkabeldepesche meldet, daß in Buenos Ayres, Argentinien, am Donnerstag ein schreckliches Feuer wüthete, durch welches Eigenthum im Werthe von $2,200,000 vernichtet wurde.

Telegraphische Notizen.

— General Diaz ist auf weitere 4 Jahre, vom 1. December an gerechnet, zum Präsidenten der Republik Mexico proclamirt worden.

— Die Insel Manilla und andere in der Nähe derselben gelegenen Inseln sind von einem furchtbaren Teifun heimgesucht worden, welcher ungeheure Verheerungen am Eigenthum angerichtet hat.

— Dem Vernehmen nach handelt es sich in dem neuen deutschen Militärgesetzentwurf, welcher gestern dem Bundesraih unterbreitet wurde, um die Friedenspräsenzstärke des Heeres vom 1. October 1893 bis zum 31. März 1899; danach scheint es, daß der Plan eines Septennats oder Quinquennats fallen gelassen ist.

— Aus Prag wird gemeldet: Auf der jetzigen Ausstellung zu Philippopel in der Türkei befindet sich u. A. auch eine böhmische Abtheilung, welche durch den Reichthum und Geschmack der Ausstellungsgegenstände allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Ueber dem Eingang dieser Abtheilung wurde die Inschrift angebracht: „Königreich Böhmen"; der österreichisch-ungarische Consul verlangte die Entfernung dieser Inschrift, aber die böhmischen Aussteller weigerten sich nicht nur, dieser Aufforderung nachzukommen, sondern hißten obendrein noch die böhmische Flagge auf.

— Eine Depesche aus Panama, Centralamerika, meldet: Wegen des Auftretens der Cholera in New York ist die Sperrung der atlantischen Häfen der Republik Colombia gegen Schiffe, die aus verseuchten Ländern kommen, auf sämmtliche nach dem 12. September aus den atlantischen Häfen der Ver. Staaten abgegangene Schiffe ausgedehnt worden. Diese Maßregel wird für unbedingt nothwendig erachtet, da keine Vorkehrungen zur Errichtung einer Quarantäne hier getroffen werden können. Der britische Postdampfer „Atrato", welcher in Savinalla eintraf, nachdem die Sperrung des Hafens bereits bekannt gemacht worden war, ist nicht nur aus dem Hafen ausgewiesen, sondern dem Befehl ist durch drei Gewehrsalven seitens einer Abtheilung Militär noch ganz besonderer Nachdruck verliehen worden; zum Glück fielen die Schüsse dicht vor dem Dampfer in's Wasser.

Aus dem 4. County-Schuldistrict.

Gegen den Leiter der öffentlichen Schule im 4. County-Schuldistrict, Thomas H. Zimmer, ist eine energische Agitation in Scene gesetzt, die nach Lage der Sache wohl oder übel zu der Absetzung des Genannten führen wird.

Der Schulbezirk umfaßt Neu-Trier, Groß Point und jenen Theil von Wilmette, der westlich von der Northwestern Eisenbahn gelegen ist.

Es wird behauptet, daß Zimmer es einerseits nicht verstanden hat, seine Autorität zu wahren und sich andererseits zu grausamen Strafen hat hinreißen lassen.

County-Schulsuperintendent Bright nahm in Folge dieser Beschwerden Revisionen in der Schule vor, fand die Angaben vollständig bestätigt und widerrief das Anstellungs-Dekret Zimmers.

Die Orts-Schulverwaltung an deren Spitze Herr Albert Meyer steht, scheint die abfällige Meinung Herrn Brights über Zimmer nicht zu theilen und beließ den Lehrer trotz seiner formellen Absetzung ruhig in seiner Stellung.

Daraufhin ist der Township-Schatzmeister angewiesen worden, keinen Cent zur Erhaltung dieser Schule zu zahlen. Wenn sich dieser Befehl aufrecht erhalten läßt und die örtliche Schulverwaltung sich auch nicht nachgiebig zeigt, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Kinder im 4. Schul-Distrikt für die nächsten Monate ohne Unterricht bleiben.

McDonald will resigniren.

Michael C. McDonald beabsichtigt, sich aus der Politik zurückzuziehen. Er hat an den Vorsitzenden des demokratischen County-Comites folgendes Schreiben gerichtet:

„An das Executiv-Comite des Central-Comites von Cook County! Ich erkläre hiermit meinen Rücktritt von Ihrem Comite und wünsche, daß diese Resignation sofort in Kraft tritt. Für die mir von Ihnen erwiesene Freundschaft dankend, zeichnet Ihr
M. C. McDonald."

Das Schreiben wurde entgegengenommen und dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Selbstverständlich wird seinem Rücktritt kein Hinderniß in den Weg gelegt werden, aber man glaubt nicht recht an die Aufrichtigkeit von McDonalds Entschluß. Vor etwa 4 Jahren trat er auch schon einmal zurück, doch nach und nach drängte er sich wieder in die Reihen der Parteileiter und betrieb Politik eifriger denn je zuvor. Er war bis gestern Vertreter der 11. Ward.

Telegraphische Notizen.

— Die Patienten auf Swinburne Island, in der New Bai, befinden sich wohl; auf Cholera werden daselbst gegenwärtig nur noch 3 Personen, auf Masern dagegen 33 behandelt.

— In Rome, Ga., wurde Lord Walter S. Beresford, der bekannte englische Fälscher, zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Der Bundessenator John Sherman hielt gestern in Fairfield, Huron-County, O., seine erste Rede in der diesmaligen Wahlcampagne. Etwa 5000 Personen hörten ihn an.

— Die kranke Gattin des Präsidenten Harrison verbrachte gestern den besten Tag, den sie seit Wochen gehabt; sie gewinnt allmälig wieder an Kräften, und ihr Appetit nimmt zu.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 177 Bankerotte gemeldet, in Canada 31, zusammen also 208, gegen 230 in derselben Woche des Vorjahres, 211 in der vorigen und 182 in der vorvorigen Woche.

— Wie aus Maurice, Ind., mitgetheilt wird, hat jetzt die „Midland Steel Co.", welche über 400 Mann beschäftigt, den Lohntarif der Stahlarbeiter-Gewerkschaft unterzeichnet, und ihre Werke werden am Montag wieder in Betrieb gesetzt werden.

— Aus Guthrie, Oklahoma, wird berichtet, daß H. T. Nippel, der Sheriff von Cowley-County, Kans., der sich auf der Verfolgung von Räubern befand, welche die Bank in Dexter um $3000 geplündert hatten, bei dem Versuch, die Räuber zu verhaften, erschossen worden ist.

— Bei Ironwood, Mich., stellen ungefähr 2000 Bergleute Tag und Nacht Grabungen in der Norrie-Grube an, um womöglich die 11 Bergleute zu retten, welche, wie gestern gemeldet, verschüttet wurden. Nach den letzten Berichten jedoch ist nur einer gerettet und in's Hospital gebracht worden, und steht es ziemlich fest, daß die übrigen 10 verloren sind.

— Wie aus London gemeldet wird, ist die „Pall Mall Gazette" an Herrn Kneighley, ein Mitglied des nationalen liberalen Clubs, verkauft worden. Man erwartet, daß das Blatt, welches bisher radicaler Richtung war, nunmehr liberal-unionistisch werde.

— 77 Procent der Baumwollspinnerei-Besitzer Englands haben gestern beschlossen, die Löhne ihrer Angestellten um 5 Procent herabzusetzen. Die Arbeiter gedenken zu striken. In Manchester ist man der Meinung, daß das Baumwollgeschäft durch eine zeitweilige Einstellung der Fabrication nur gewinnen könne, da die Spinnereibesitzer auf diese Weise ihre jetzigen colossalen Vorräthe loswerden könnten.

Ehescheidungs-Geschichten.

Mark Bates, ein Commissionshändler, dessen Geschäft sich im Hause No. 2 Sherman Str. befindet, reichte gegen seine Gattin eine Scheidungsklage ein. In derselben heißt es, daß die Geklagte zu dem Polizisten Thomas Donnelly von der Grand Crossing Polizeistation in intimen Beziehungen gestanden habe und dieselben trotz aller Ermahnungen des Klägers nicht aufgeben wolle.

Frau Bates reichte ihrerseits eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten wegen Grausamkeit ein; Frau Bates behauptet, daß ihr Mann, trotzdem sie ihm stets ein treues, liebendes Weib gewesen sei, sie wiederholt gröblich mißhandelt habe. Die Klägerin bittet zugleich um einen Einhaltsbefehl, durch welchen Bates verhindert werden soll, sich seines Eigenthums zu entäußern.

Walter B. Leonard, welcher heute vor Richter Anthony erschien, um Zeugniß gegen seine Gattin abzulegen, erzählte dem Richter, er habe $1500 im Jahre verdient, das sei aber seiner Frau nicht genug gewesen, weshalb sie eines Morgens spurlos verschwand. Sie hat sich seither nicht wieder sehen lassen.

Nach 15jähriger Ehe sah sich Frau Johanna Schröder gezwungen, ihren Gatten John L. Schröder zu verlassen und durch Nähen ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

„Er trank geradezu schrecklich", sagte die Frau heute dem Richter. „20 Pints im Tage war für ihn nur Spaß und wenn ich Einwendungen machte, so drohte er, mich aus dem Hause zu werfen."

Der Richter versprach der Klägerin ein Decret.

In einer dem Kreisgerichte überreichten Ehescheidungsklage erzählt Frau Elsie Gardner die lange Geschichte ihrer Eheleiden.

Nach derselben soll Gardner seit März fast täglich betrunken gewesen sein und wenn die Klägerin ihn bat, einen anständigen Lebenswandel zu führen, so lautete die Antwort: „Ruhig, oder ich will Dir das Herz aus dem Leibe schneiden". Frau Gardner sah sich endlich gezwungen, ihren ewig betrunkenen Mann zu verlassen und nahm im „Belmont Hotel", das früher Eigenthum ihres Gatten gewesen war, Stellung als Haushälterin. Daraufhin ließ sie Gardner unter der Beschuldigung, mit dem jetzigen Besitzer des Hotels unerlaubte Beziehungen zu unterhalten, verhaften. Nachdem Frau Gardner freigesprochen wurde, verlangt sie nunmehr neben Ehescheidung auch einen Befehl, durch welchen Gardner verhindert werden soll, sie weiter zu verfolgen.

Richter Collins fertigte den verlangten Befehl aus.

Lebensmüde.

In ihrer Wohnung No. 3709 La Salle Str. gab sich gestern die 56jährige Frau Mary Jaeger den Tod, indem sie sich die Pulsader an der linken Hand durchschnitt. Die Bedauernswerthe war Jahre lang leidend und seit Wochen an's Krankenbett gefesselt. Als gestern ihr Gatte und ihr Sohn in's Geschäft gegangen waren, verlangte sie ein Messer. Dies wurde ihr gegeben und sie benutzte es, um sich während einer kurzen Abwesenheit der Wärterin damit die tödtliche Verletzung beizubringen.

Als die Wärterin zurückkehrte, lag die Patientin, durch Blutverlust zu Tode erschöpft, in den letzten Zügen. Es wurde schleunigst ein Arzt herbeigerufen, dieser vermochte das fliehende Leben indeß nicht mehr zu halten. Die Lebensmüde hauchte wenige Minuten nach dem Eintreffen des Mediziners den letzten Seufzer aus.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 79 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen 6 Uhr 62 Grad und heute Mittag 63 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 62 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

Kurz und Neu.

* In der Nordseite-Turnhalle findet morgen das zweite Nachmittags-Concert mit reichhaltigem, sorgfältig ausgewähltem Programm statt.

* Der Möbelhändler John M. Smyth, von der West Madison Str., wurde gestern von der „Household Loan Association" im Superior-Gericht auf $5000 Schadenersatz verklagt. Die klägerische Firma behauptet, ein Agent Smyths habe aus ihrem Lagerhause einen Posten Möbel entnommen, ohne dazu berechtigt gewesen zu sein.

* Der Zimmermeister Frank T. Codlington, von No. 1144 Lincoln Ave., übertrug gestern sein Geschäft an Nicholaus J. Hoyne. Die Bestände sollen $850, die Verbindlichkeiten $600 betragen.

* Fred Potthardt ersuchte gestern um Einleitung des Mandamus-Verfahrens, um den Bürgermeister zu zwingen, ihm die Licenz zur Eröffnung einer Wirthschaft im Hause No. 246 N. May Str. zu ertheilen. Der Mayor hat die Licenz verweigert, weil das bezeichnete Local in einem Wohn-, Kirchen- und Schulbezirke liegt.

* John Stunkel, alias Sternberg, wurde heute von Richter Wheeler unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Er wird von der im Hause No. 4 Institute Place wohnhaften Frau Ellen Quinn beschuldigt, ihr $40 aus ihrem Koffer gestohlen zu haben.

Protest.

Die Anstreicher-Union legt Protest gegen Feuerwehr-Concurrenz ein.

Die Feuerwehrleute von der 10. Spritzen-Compagnie waren während der letzten drei Tage emsig mit Farbe und Pinsel beschäftigt, ihrem Stationshause an der Pacific-Ave. ein schmuckes Aeußere zu verleihen.

Gestern machte in Folge dessen eine Delegation der Anstreicher-Union den „Laddies" einen Besuch und verlangte, daß diese nach dem Grundsatze: „Schuster bleib' bei deinem Leisten", die Pinsel bei Seite legen und sich um ihre Spritzen und sonstigen Feuerlöschapparate bekümmern sollten.

Die Delegaten erhielten die Antwort, daß die Arbeit auf Befehl des Feuerwehrchefs ausgeführt und ohne dessen Widerruf nicht eingestellt werden dürfte. Herr Sweeney wurde aufgesucht und soll die Zusage ertheilt haben, daß derartige Arbeiten in Zukunft — mit Ausnahme des Weißens der Spritzenhäuser — nie wieder von Feuerwehrleuten besorgt werden sollen.

Das Comite zog sich befriedigt zurück, wer beschreibt aber das Erstaunen dieser Herren, als sie heute früh die „Laddies" wieder, was Zeug hält, mit Pinsel und Farbetopf auf dem Gerüst hantieren und den Anstrich der Hausfront beendigen sahen.

Die Mitglieder der Union sind über dieses Vorkommniß sehr verschnupft und erklären, daß die Behörden ihre Organisation durch Zuweisung derartiger Arbeiten stärken, nicht aber den Handwerkern das Brot vor dem Munde wegnehmen sollten. Sie drohen sogar, die Intervention der mächtigen Trades und Labor Assembly anrufen zu wollen, falls sich derartige Vorkommnisse wiederholen sollten.

Wilmette im Zorn.

Die Bürger zerstören eine ihnen lästige Telegraphenleitung.

Die biederen Bewohner unseres Nachbardörfchens Wilmette haben gestern einen Gewaltstreich verübt, allerdings auf Anordnung des Gemeinderathes, aber immerhin einen Gewaltstreich.

Schon längst war den braven Dörflern eine Reihe Telegraphenpfosten verhaßt, welche an der Hauptstraße standen und nach ihrer (der Dorfbewohner) Meinung den ganzen Platz verunstalteten. Die Pfosten und die daran befestigten Drähte waren Eigenthum der „Chicago & Milwaukee Telegraph Co.", einer Gesellschaft, welche die speculationslustigen Bürger von Milwaukee über die Getreidepreise an der Chicagoer Börse auf dem Laufenden erhielt.

Vorstellungen und Proteste Seitens der Bürger von Wilmette gegen die Errichtung und das Stehenbleiben der Pfosten waren resultatlos verlaufen und so beschloß denn der Gemeinderath gestern, dieselben einfach zu entfernen. Dem Beschluß folgte die That im Verlauf weniger Stunden. Jeder legte rüstig Hand an und gegen Abend lagen die Pfosten nebst den Dräthen hübsch geordnet im Straßengraben.

Superintendent Crawford von der oben genannten Gesellschaft begab sich heute nach Wilmette um möglicherweise einen Vergleich anzubahnen. Sollte derselbe nicht zu Stande kommen, so wird die Leitung um die Grenzen des Dorfes herum geführt werden.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Thomas Kelly wurde heute von Richter Blume unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet. Das Vorverfahren in dieser Sache hat sich etwa zwei Monate hinausgeschleppt und wiederholt glaubte man, daß die Geschichte einen für Kelly günstigen Ausgang nehmen würde.

Kelly ist beschuldigt, die 16jährige Anna Wesley aus ihrem Elternhause gelockt und verführt zu haben. Er war bereit, seinen Fehler durch eine nachträgliche Heirath gut zu machen. Die Eltern des Mädchens trauten dem Burschen nicht genügend, um die Zukunft ihres Kindes in seine Hände zu legen.

Ueberfahren.

Ein Mann im Alter von 65 Jahren wurde gestern Abend an der Larrabee, nahe Hawthorn Str., von einem Zuge der Evanston-Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Alexianer-Hospital, wohin man ihn gebracht hatte, verschied. Man vermuthet in dem Todten einen gewissen John Tuby, welcher im „Eagle House" an der Canal Straße gewohnt hat; die Leiche ist indeß noch nicht identifizirt.

Ueber das Meer verfolgt.

William Hornster, alias Max Keller, alias C. Anderson, wurde heute Nacht von einem Pinkerton-Polizisten unter der Anklage der Fälschung verhaftet.

Hornster ist beschuldigt, die Mannheimer Bank (Baden) mit Hilfe eines gefälschten Wechsels um 1992 Mark betrogen zu haben. Der Verhaftete ist am Weltausstellungsplatze bedienstet und wohnt an der Avenue A, nahe der 69. Straße. Bundescommissär Hoyne verschob sein Verhör auf 14 Tage, da die nöthigen Papiere aus Deutschland noch nicht eingetroffen sind.

Skallerup vertheidigt sich.

Er bezeichnet die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als unbegründet.

County-Commissär James Skallerup erschien heute Mittag in der Redaction der „Abendpost" und ersuchte, mit Bezug auf den in der gestrigen Ausgabe erschienenen Artikel über sein Abenteuer in Dunning auch seine Darstellung der Affaire in die Oeffentlichkeit zu bringen. „Es ist mir eine Kleinigkeit", sagte er, „mich meinen Freunden und Bekannten gegenüber zu rechtfertigen, aber dem großen Publikum gegenüber möchte ich doch nicht gern als der Wüstling dastehen, zu dem mich Herr Sawyer, der Dunninger Anstalts-Verwalter, gern machen möchte."

Zur Sache selbst sagte Herr Skallerup Folgendes: „Thatsache ist, daß ich an jenem Abend mit einigen Freunden nach der Anstalt kam, hauptsächlich, um Frank Collier und einen Ex-Polizisten Namens Nelson zu sehen. Als ich nach Sawyers Office kam, war es erst 6 Uhr, und da um diese Zeit noch kein Abendbrot fertig ist, fällt die Beschuldigung, ich hätte mit meinen Freunden in der Anstalt bankettiren wollen, in sich selbst zusammen. Was nun die Hauptsache, das Tanzen der Insassinnen anbelangt, so ist es bekannt, daß einmal in jeder Woche eine solche Unterhaltung veranstaltet wird.

Es geschah dies sonst immer Freitag Abends und der Tag, von welchem hier die Rede ist, war der Freitag. Wie ich schon bemerkte, hätte ich gern zwei der Insassen gesehen und deßhalb frug ich ob den Abend nicht getanzt würde. Herr Sawyer theilte mir mit, daß der Tanz am Montag zuvor stattgefunden habe, worüber ich meine Verwunderung aussprach, da dem Countyrath eine solche Aenderung im „Programm" nicht bekannt sei. Davon jedoch, daß ich auf Vorführung der Insassen und besonders der weiblichen gedrungen hätte, kann gar keine Rede sein, denn ich und meine Freunde haben uns nach kurzer Unterredung mit Herrn Sawyer wieder entfernt. Dagegen erfuhr ich nachträglich, daß zu dem Tanz am Montag mehr als hundert Freunde Sawyers aus Oakwood und Desplaines anwesend waren, welche später auf Kosten des County mit Speise und Trank bewirthet wurden."

„Die ganze Geschichte ist eigentlich nicht werth, daß die Oeffentlichkeit sich so viel damit beschäftigt, um so weniger, als Herr Ballard, welchem das Hauptverdienst bei der Entdeckung der begangenen „Frevel" gebührt, gerade wie ich selbst, Candidat in der kommenden Wahl ist."

Aus dem Ganzen läßt sich ersehen, daß das Sprichwort von der Krähe, welche der anderen die Augen nicht aushackt, bei den Herren von der County-Verwaltung nicht zutrifft, was übrigens gerade kein Unglück ist.

Richter Ketteles erste Trauung.

Wenn man mit dem Ceremonienbuch nicht vertraut ist.

Richter Kettele kam in nicht geringe Verlegenheit, als ihm am Donnerstag Abend gemeldet wurde, daß ein Brautpaar von ihm getraut sein wolle. Der Richter hat nämlich schon alle möglichen Amtsgeschäfte durchgeführt — das Trauen war aber zufälliger Weise nicht darunter gewesen und so wußte er nicht, auf welche Weise er „das Band für's Leben" schmieden solle.

Um sich aus der Noth zu helfen, wisperte er seinem Bailiff zu, dieser möge eiligst zu irgendeinem anderen Richter laufen und ein Buch holen, in welchem die vorgeschriebenen Ceremonien verzeichnet stehen. Um den beiden Leutchen über die Zeit, welche der Gerichtsdiener brauche, um das Buch herbeizuschaffen, hinwegzuhelfen, verwickelte der Richter Braut und Bräutigam in ein Gespräch über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Ehen, über die Ehevorschriften im Alterthum und in der Neuzeit — kurz über alles Mögliche, und Anfangs hörte das junge Paar auch ganz geduldig zu. Endlich aber dachte der Bräutigam:

„Der Worte sind nun genug gewechselt,
„Nun laßt mich die Thaten sehen"
und auch die Dame wurde ungeduldig. Da der Bailiff noch immer nicht kam, so machte der Richter kurzen Prozeß.

„Wollen Sie die Dame haben?" sagte er zum Bräutigam.

„Ja."

„Und wollen Sie ihn haben?" erkundigte er sich bei der Braut.

„Ja."

„Na, dann in Gottes Namen! Seid ein Ehepaar und vertragt Euch so gut als möglich."

So war's denn ohne Ceremonienbuch auch gegangen.

Bericht der Großgeschworenen.

Die September-Großgeschworenen erstatteten heute Vormittag durch ihren Vormann Harpel dem Richter Tuthill ihren Bericht.

Die Geschworenen hörten 532 Fälle, erhoben 224 Anklagen und wiesen 201 Anklagen ab. Der Rest bleibt den nächsten Großgeschworenen zur Erledigung überlassen.

Bezüglich des County-Gefängnisses bemerken die Großgeschworenen in ihrem Berichte, daß dasselbe überfüllt und Verbesserungen dringend erwünscht seien.

In Hinsicht auf die $50,000-Angelegenheit zwischen McClaughry und dem Bürgermeister schweigt des Berichterstatters Höflichkeit.

Eröffnung der Abendschulen.

Am Montag, den 3. Oktober werden in folgenden öffentlichen Schulgebäuden Abendschulen eröffnet:

Nordseite Hochschule, Ecke Wells und Wendel Str.

Südseite Hochschule, 26. Str. und Michigan Ave.

Handfertigkeitsschule, Monroe Str., nahe Halsted.

South Chicago Hochschule, 93. Str., nahe Houston Ave.

Englewood Hochschule, 63. Str. und Stewart Ave.

Nordseite.

Huron Str., Ecke Huron und Franklin Str.

Franklin, Ecke Division und Sedgwick Str.

Lake View No. 2, Ecke Diversey und Seminary Ave.

Lake View No. 7, Cornelia Str., zwischen Woodside und Paulina Str.

La Salle, Ecke Hammond und Eugenie Str.

Newberry, Ecke Willow und Orchard Str.

Südseite.

Haven, Wabash Ave., nahe 14. Str.

Calumet Avenue, Calumet Ave., nahe 26. Str.

Harrison, 23. Place, nahe Portland Ave.

Bowen, Ecke 93. Str. und Houston Ave.

D. S. Wentworth, 70. und Sangamon Str.

Hendricks, Ecke 43. Str. und Tracy Ave.

O'Toole, Ecke 48. und Bishop Str.

Pullman (Calumet), Ecke Pullman Ave. und 113. Str.

Raymond, Ecke Wabash Ave. und Eda Str.

Holden, Ecke Deering und 31. Str.

Auburn Park, Wright Str., zwischen 79. und 80. Str.

Brighton Park, Ecke 36. und Daly Str.

Cornell, Drexel Ave. zwischen 75. und 76. Str.

Gallistel, Ewing Ave. und 104. Str.

Pullman (Lake), Ecke 51. und School Str.

Roseland, Ecke Michigan Ave. und 103. Str.

Sherwood, 57. Str. und Princeton Ave.

Westseite.

Brainerd, Washburne Ave., nahe Hoyne.

Burr, Ecke Ashland und Wabansia Ave.

Calhoun, Jackson und Francisco Str.

Froebel, 21. Str., nahe Robey.

Garfield, Ecke Johnson und Henry Str.

Hammond, Hinman Str., nahe California Ave.

Hayes, Ecke Leavitt und Fulton Str.

Hoffmann Ave., Hoffmann Ave., nahe Bremen Str.

Montefiore, Ecke Indiana und Sangamon Str.

Polk Str., Polk Str., östlich von Halsted.

Scammon, Ecke Morgan und Monroe Str.

Throop, Throop Str., nahe 18. Str.

Tilden, Ecke Lake und Elizabeth Str.

Humboldt, Ecke Rockwell Ave. und Hirsch Str.

Walsh, Ecke Johnson und 20. Str.

Wells, Ecke Ashland Ave. und Cornelia Str.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Das Ende eines Säufers.

Ein Mann, dessen Name nicht bekannt ist, starb gestern im Polizeigefängniß von Oak Park. Der Unbekannte soll seit zwei Monaten fast täglich betrunken gewesen sein und trieb sich die ganze Zeit in Oak Park und Umgegend herum. Gestern Abend wurde er wegen Aergerniß erregender Trunkenheit verhaftet und in eine Zelle des Polizeigefängnisses gebracht, in welcher er heute früh todt aufgefunden wurde.

Schiller Theater.

Eröffnungsvorstellung heute Abend

Heute Abend findet die Eröffnungs-Vorstellung im Schiller Theater statt. Das Programm weist drei Stücke auf: Zuerst das von Julius Gugler aus Milwaukee verfaßte Festspiel „Die Pioniere." Diesem folgt das liebenswürdige Stückchen „Die Gustel von Blasewitz", von dem Wiener Journalisten Siegmund Schlesinger, und zum Schluß kommt „Wallensteins Lager", von Friedr. Schiller, in welchem Stücke Hr. Welb den „Kapuziner" spielen wird.

Die Direction macht bekannt, daß die Angestellten des Theaters angewiesen sind, nach 8 Uhr, um welche Stunde die Vorstellung beginnt, keine Sitze mehr anzuweisen. Wer also nicht pünktlich kommt, muß während des ersten Aktes stehen.

Morgen, Sonntag, kommt der vieraktige Schwank „Sein bester Freund", von Fritz Brentano und Carl Teßheim, zur Aufführung. Das Stück hat auf mehreren Bühnen Deutschlands und Oesterreichs einen durchschlagenden Erfolg errungen und wird hier zum ersten Male aufgeführt.

Frei-Excursion.

Nach Chicago Heights, Sonntag, den 2. Oktober. Zug fährt ab von Dearborn Str.-Bahnhof der C. & E. J. Eisenbahn um präcise 12 Uhr 50 Minuten. Jedermann ist eingeladen, mitzufahren und sich die neue Fabrikstadt anzusehen. Sechs große Hotels und 500 Häuser sind im Bau begriffen und sechs große Fabriken sind im Betrieb. Macadamisirte Straßen überall. Sprecht vor wegen Frei-Tickets. Chicago Heights Land-Association, Chamber of Commerce-Gebäude.

Hereingefallene Käufer.

In einer gestern von Warren McArthur, J. Warren Sanders und der L. H. Thomas Co. beim Kreisgerichte eingereichten Klage wird Levi H. Thomas des Betruges beschuldigt. Thomas betrieb bis zum Jahre 1885 in Rogers Park eine Tintenfabrik. In dem genannten Jahre übertrug er das Geschäft an die Gläubiger. Dabei soll er vorgegeben haben, daß gewisse Fabriksgeheimnisse, Handelsmarken u. s. w. sein Eigenthum seien, wodurch er einen bedeutend höheren Kaufpreis erzielte, als sonst das ganze Geschäft werth ist. Da sich die Angaben Thomas' als unwahr herausstellten, behaupten die Kläger, bei dem Kaufe schlimm hereingefallen zu sein und wollen nun ihr Kapital wieder haben.

Lincoln-Turnhalle, morgen, Nachmittags Conzert.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Annie gegen Michael Drury, wegen Trunksucht. Dorothea gegen John Waters, wegen Verlassens. Lillie gegen Frank Dodd, wegen Verlassens. Ella H. gegen Joseph S. Buck, wegen Verlassens. Sarah A. gegen Mark Bates, wegen Grausamkeit. Samuel S. gegen Sarah A. Multon, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Grenke, Barbara Cerzswska, 24, 19.
Peter Mayer, Augusta Schmidt, 31, 25.
Moses Samuels, Hannah K. Levey, 23, 21.
August Berg, Verna Carlson, 26, 21.
Harry C. Dreyer, Jemima Dun, 30, 27.
Aksel Strickrath, Stella Ansin, 25, 25.
Axel Bladen, Almo Nelson, 24, 20.
Ernest Schubertz, Louise Booth, 22, 20.
Fritz Trettn, Lizzie Kruse, 35, 25.
Solomon Portnoj, Bettie Bluhm, 23, 19.
William Mayer, Emma Gehren, 25, 20.
Max Krause, Annie Dahlshoin, 21, 20.
Frank Meyer, Kittie Breit, 24, 22.
Jacob Max, Minnie Stone, 39, 36.
John Thompson, Annie Walter, 27, 24.
Frank Hoick, Emma Straus, 26, 24.
Frank Muls, Margareth Billingsley, 24, 27.
Otto Schröder, Emma Wickboldt, 22, 21.
William Willson, Emma House, 21, 20.
Theo Filan, Georgia Gara, 26, 24.
Stamstor Tillia, Marie Gorecka, 35, 27.
William Schiefersteín, Lillian Niedermayer, 24, 24.
James Rasser, Gussie Craple, 26, 21.
Hermann Jäger, Hermine Tzanosky, 29, 27.

Briefkasten.

J. W. Der Richter hat nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, Fragen an die Leute zu stellen, die sich um das Bürgerrecht bewerben. Es ist aber eine Gemeinheit, einen unbescholtenen Mann öffentlich zu fragen, wann er aus dem Zuchthause herausgekommen sei. Auf eine solche Frage wäre eine Ohrfeige die beste Antwort.

Frau M. — Eine „Schwedenburger Gemeinde" ist uns in Chicago nicht bekannt.

P. M. — Wir bedauern von Ihrer Einsendung keinen Gebrauch machen zu können, da wir für Novellen überhaupt keinen Raum haben. Sie erhalten Ihrem Wunsche gemäß das Manuscript zurück.

J. H. — Schreiben Sie erst noch einmal an Ihre Eltern, ehe Sie die Reise antreten, um zu erfahren, ob Sie nicht wegen Richtigstellung zu einer Strafe verurtheilt worden sind, was sehr wahrscheinlich ist. Da Sie, wie Sie sagen, in Folge eines Unglücksfalles dienstunfähig geworden sind, so hätten Sie freilich nicht zu befürchten, nachträglich in den bunten Rock gesteckt zu werden.

R. R. — Daß ein „historischer Umzug", wie er für die Weltausstellung geplant war, einen bedeutend höheren Werth gehabt hätte, als ein Umzug des Circus Barnum, unterliegt wohl keinem Zweifel. Ihre Freunde haben wohl nur gescherzt, als sie den Vergleich anstellten. Freilich, wenn diese von der Ansicht ausgegangen sind, daß z. B. bei einem Barnum'schen Umzuge Tausende eine Elephantenheerde zu sehen bekommen, die sonst nie Gelegenheit dafür haben würden, so hat das ja auch etwas für sich. Zwischen den beiden Umzügen lassen sich überhaupt schlecht Vergleiche anstellen, da bei dem einen die Kunst, bei dem andern mehr die Natur zur Veranschaulichung gelangt.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Rosa und Lillie Gersch (Zwillinge), 2930 Hanover Str., 7 M.
Agda Liedberg, 140 Eugenie Str.
Friederike Hankel, 91 W. North Ave., 72 J.
Johann Klett, 20 Burling Str., 62 J.
August Dreckmann, 272 W. Division Str., 58 J.
Theodor Floto, 353 W. Erie Str., 17 J.
Anna Baur, 464 Cleveland Ave., 88 J.
Franz Dreier, 288 Blue Island Ave., 58 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: S. R. Shields, 2-stöck. Wohnhaus, 1611 Adams Str., $5000. M. F. Bingham, 3-stöck. Wohnhaus, 766 und 768 Washington Blvd., $15000. E. Ranghur, 3-stöck. Flats, 1445 Filmore Str., $4000. Samuel Shan, 1-stöck. Anbau, 286 und 288 43. Str., $5000. G. L. Dans, 2-stöck. Flats, 6641 Langley Ave., $2200. The Great Northwestern Hotel Co., 4-stöck. Hotel, 68. Str. und Madison Ave., $4,000. Hulda E. Golding, 3-stöck. Store und Flats, 7075 Adams Str., $2500. Mary Dan Cotter, 3-stöck. Store und Flats, $10,000. Fred Reynolds, 3 4-stöck. Store und Flats, $24,500. Fred Breitsmann, 2-stöck. Flats, 901 Melrose Str., $4000. C. Stevenson, 2-stöck. Flats, 2327 Ashland Ave., $4000. Fred Kraus, 2-stöck. Flats, 1187 Southport Ave., $2100. Ann Frank, 3-stöck. Store und Flats, 577 W. 18. Str., $3600. Paul Nolil, 3-stöck. Wohnhäuser, 28 Cooper Str., $3500. William Frink, 2 2-stöck. Wohnhäuser, 5516—5517 Morgan Str., $4000. Martin Homgren, 2-stöck. Flats, 6813 Green Str., $2000. Nelson Morris u. Co., 4-stöck. Lagerhaus, Ecke Central und Center Ave., $4000. R. F. Stewart, 2-stöck. Wohnhäuser, 1038 Kenmore Ave., $7000.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, 1. Oktober 1892.

401 Abram Michael, 402 Agasim Moses, 403 Alexander A, 404 Alexander S, 405 Altbach R Leon, 406 Anderle Thomas, 407 Andermann Franz, 408 Andrasch Dulin, 409 Ajarvi Jacob.

410 Baben F, 411 Baczikowski Josef, 412 Barciszewski Ludwig, 413 Barowsky Fritz, 414 Bartelsen, 415 Bartz Charles, 416 Baum George, 417 Baunster Mrs Peter, 418 Becker Miß Babette, 419 Beer Joseph, 420 Benz Robert, 421 Bergen Miß Marie, 422 Berk Thela, 423 Berman Simon, 424 Bertinason J, 425 Bett Bei, 426 Bratodrodec Alojzy (2), 427 Bischoff Mrs Lonny, 428 Blanche Theodor, 429 Bleuer Josef, 430 Blinstein M, 431 Blonstein Harris, 432 Bloom S, 433 Boders Minnie, 434 Bork Richard, 435 Borrelobs Johanna, 436 Bortoli John, 437 Brauer Emil, 438 Breith Herman, 439 Bremner J, 440 Bruncki Johann, 441 Bukowski Wicely, 442 Burge Shars, 443 Buschbach Peter, 444 Buttgereit A.

445 Carlbom Sam, 446 Cernich Josef, 447 Cerny Johan, 448 Chon Peus, 449 Chiwik R, 450 Cajek Antoni, 451 Cohn S, 452 Cohen B, 453 Czernacki Franciszek.

454 Dabrzyn Jan, 455 Dahl Rudolf (2), 456 Dahlmann Ignatz, 457 Dahlmann Julius, 458 Dahm Miß Annie, 459 Dahn Rich, 460 Davidson Mrs Emalw, 461 Davidson Olie, 462 Demuth Hans, 463 Denhof Henry, 464 Dimant Maks, 465 Dinochowskiemu Josefowi, 466 Dodson Geo, 467 Dotatowski Johan, 468 Drella Franziska, 469 Drnec Josef, 470 Drenek Stefan, 471 Droz Therese, 472 Duchank Julius, 473 Dumhaus Wilhelm, 474 Dur Emilie, 475 Dworak Josef.

476 Ebert Michael, 477 Emming Charles, 478 Engbram Georg, 479 Engel Reinhold.

480 Fatchild Mrs M, 481 Fehrmann Mrs, 482 Feldstein M, 483 Fischer Louis, 484 Foltynska Boleslaw (2), 485 Freedman R, 486 Fries Alexander, 487 Frin S, 488 Fuchs Jakob, 489 Fuhrman Georg (2).

490 Gadfogel Herris, 491 Gaske Mrs Bertha, 492 Gaske Chr, 493 Garnkauser Miß Maria, 494 Geil Bertha, 495 Gelinek Henry, 496 Gelinro Juro, 497 Geska Maciej, 498 Gombola Jozef, 499 Granges Paul D, 500 Grin S, 501 Grosberg Joffel, 502 Groß Mrs Karoline, 503 Grunberg Lupu, 504 Gute Anton, 505 Gutz Michael.

506 Hajek Jan, 507 Hansen Odd, 508 Haralovic Niko, 509 Hartmann W, 510 Hegel Richard, 511 Henn Miß Barbeb, 512 Hermann Adolf, 513 Hermann Mrs Anna, 514 Herrscher Mr, 515 Hirsch Mrs Anna, 516 Hirsch Miß Clementine, 517 Hirsch Mat, 518 Hoff John, 519 Hofmann J, 520 Hofmann S, 521 Holemann Miß Lina, 522 Hurita Josef, 523 Hutterer Bela.

524 Jfflaus Mrs Amalia, 525 Jaffe Chaikel, 526 Jagelski Wladyslaw, 527 Janacz Walentin, 528 Jarecki John, 529 Jensen Christian, 530 Jeziors Rosalia, 531 Jonas Minnie, 532 Jonas Ralph (2), 533 Jozdzik Walent, 534 Jrzenbowitz Johann.

535 Kaat Miß Rosa, 536 Kadovic Johan, 537 Kainzwalda Jozef, 538 Kaiser A, 539 Kaletha August, 540 Kaplan A, 541 Karamun Pawel, 542 Kaufmann Richard, 543 Kiztauczunaz Jnozapas, 544 Kelderhauser G W, 545 Khaur Vaclav, 546 Kindermann A, 547 Kinkor Frank, 548 Kirsten H, 549 Kiselich G, 550 Klasen Peter, 551 Kleben Peter, 552 Klein Miß Bertha, 553 Klein John, 554 Klikowsky Ignaz, 555 Kloos Henriette, 556 Kochmann Miß Nelly, 557 Kohler Mrs Tony, 558 Kolln Emil, 559 Konemerge A, 560 Konig Hermann, 561 Konosky S, 562 Kopplin S, 563 Koppon Harry, 564 Korach E J, 565 Korach Jacob, 566 Kost Na, 567 Kosch Hermann, 568 Kotek Katharina, 569 Kovalstik Matus, 570 Koziot Antoni, 571 Krupa Anton, 572 Kruschinski Anton, 573 Kruspig C, 574 Kubalanczа Karol, 575 Kucharski Wicenty, 576 Kneisba Tomasz, 577 Küster Ottilie (2), 578 Kubert Michel, 579 Kujawska Anna, 580 Kunim Ernestine, 581 Kurtyka Matus, 582 Kurz Friedrich, 583 Kuster Miß Ottilie, 584 Kutach Jacob, 585 Kutack Karlos, 586 Kwiatkowski Miß Kieda.

587 Lach Kasimir, 588 Lamm S, 589 Lompel Isidor, 590 Lang Bernard, 591 Lapin J, 592 Lapiner L, 593 Lategahn C, 594 Lehmann Theodor, 595 Lehmann Mrs Therese, 596 Leizer Marcus, 597 Lemke Otto Hugo Bernhard, 598 Leopold Juziga, 599 Leitmann Wm, 600 Levi Bedrek, 601 Levi Mr, 602 Levine M, 603 Linkemann Louis, 604 Lizzewski Antoni, 605 Loffler Agnes, 606 Loffner Miß Lena, 607 Löwenstein S, 608 Lurya J.

609 Maajeski Jozef, 610 Mackiwicz W, 611 Mahlitz Otto, 612 Mairoser Josef, 613 Mackovic Charles, 614 Malkowsky Emil, 615 Mansig Arthur, 616 Markes August, 617 Markovits A, 618 Martin Miß Emma, 619 Martin B, 620 Matsen Andreas, 621 Madrinac Johann, 622 Meisch Elise, 623 Meister Geo, 624 Meitzs L, 625 Melzheimer F, 626 Mencfeldowski Franz, 627 Mergentheim B, 628 Matz Miß Miana, 629 Metzger Henry, 630 Meyer Albert, 631 Meyer Louis, 632 Mincetich Tomaszo, 633 Michatek Jozef, 634 Milecki Fred, 635 Milewski Anton, 636 Miller H, 637 Miller Mr, 638 Minkley Carl, 639 Mohr Oscar, 640 Moncero T, 641 Monderey David Samuel, 642 Monser Miß Bertha, 643 Moses Moritz, 644 Müller Arthur, 645 Müller Miß Losi, 646 Münzberg Wm, 647 Mystelski Jozef.

648 Nawrocki Franz (2), 649 Neman Mrs Gab, 650 Neswarba Josef, 651 Neumerkel Max, 652 Noga Walentry, 653 Nowak Jozef, 654 Nyderek Jan.

655 Oelker Wm, 656 Oliszewski Wincenty, 657 Olszewski Willim, 658 Omilan Ignaz, 659 Ortman Albert, 660 Ott Miß Eresel.

661 Polacz Franz, 662 Panoch Johan, 663 Pausch Engelbert, 664 Pavin Mrs, 665 Pavletich Luka, 666 Pawlak W, 667 Peilet J, 668 Peitzer Bertha, 669 Perie Antoni (2), 670 Perretz T B, 671 Perschke Ernst, 672 Petschner Maria, 673 Pperkenpack Mrs, 674 Pilgram Heinrich, 675 Piskod Marcin, 676 Pohlmann Ernst, 677 Polback Jacob, 678 Polich Stefan, 679 Pollek Kasimir, 680 Pollack Simon, 681 Porebruiski Franzys Lucjen, 682 Poszczota Wojciecha, 683 Praschke August, 684 Pring Th Walliek, 685 Prokuzki Stanislaw, 686 Przemyski Jan, 687 Przywara Andrzej.

688 Recuber Johann, 689 Rauel Elizabeth, 690 Reiht Ernst, 691 Remes James, 692 Ressel Miß Anna, 693 Rickert Adolf, 694 Roppel Martin, 695 Rordic Janko, 696 Rosenthal A, 697 Rocipg Mrs Sofia, 698 Rothermel M H, 699 Rubinstein M, 700 Rupp Geo, 701 Rusch Albert, 702 Ryobu Mr.

703 Sachs Saml R, 704 Sadowski Johann, 705 Safar Mathias, 706 Saltmann (Director) Mr, 707 Samsel A, 708 Sarezky Mr, 709 Sarneski Steinlaf, 710 Satz Louis, 711 Schütz Jakob, 712 Schan Heinrich, 713 Schauer Hermann, 714 Schrifer Abram, 715 Schimanski Jacob, 716 Schirrmeister Fr, 717 Schlaß Mrs Bertha, 718 Schlotz Mrs Mina, 719 Schlubeck Wilhelm, 720 Schmid Hermann, 721 Schmidt Ernst, 722 Schmidt Mrs Thekla, 723 Schmutzenhofer Josefine, 724 Schnorz Aug, 725 Scholz Henry, 726 Schuchat F, 727 Schub Carl, 728 Schullmann E, 729 Schulz Auguste, 730 Schulz Miß Johanne, 731 Schurike Fred, 732 Schurz Wilhelm, 733 Schweitzen Ferdinand, 734 Sezauer Frederick, 735 Schaneoling S, 736 Sieger Henry, 737 Siek J, 738 Siewierski Antoni, 739 Simanowiczyn Michat, 740 Simon John (2), 741 Simon Mathilde, 742 Sinda Josef, 743 Skorg Marcin, 744 Skowonsky Stanislaw, 745 Slizewski Peter, 746 Smiljanic Franz, 747 Smitu B, 748 Smola B Franziscek, 749 Szynolden Jozef, 750 Sommer Miß Anna, 751 Sonnabend G, 752 Stimac Pavas, 753 Stolzmann Hermann, 754 Stolz John Wilhelm, 755 Strietevsky Jan, 756 Stadler Josef, 757 Steinhauser Johannes, 758 Steinhauer Bertha, 759 Stieden A, 760 Stremlau Miß Marie, 761 Stusz Michat, 762 Swioler Jan, 763 Sztyma Antoni.

764 Talaja Jan, 765 Tanker Georg, 766 Tucher J, 767 Thönnes Karl, 768 Tirow Mrs Fenny, 769 Tlebechne Mrs Maria, 770 Tolmas Wilhelm, 771 Tomsic Anton, 772 Trampp Miß, 773 Tresselt Rudolf, 774 Trajan Miß Josefine, 775 Türk Louis, 776 Tutut Bartholomew, 777 Tutkentner Onofry.

778 Uhlarick Ferdinand, 779 Uhlig Emil, 780 Ullrich Miß Kathi, 781 Upun S, 782 Ubrizan Marimo.

783 Valentin Januar, 784 Vidal Tomasz, 785 Volanek Marie.

786 Walter Mrs Bertha, 787 Weil Mrs Regina (2), 788 Weitzmann Armin, 789 Wende Oswald, 790 Wendland Miß Lizzie, 791 Werling Margaretha, 792 Westenberger Wm, 793 Wetenkamp Mrs Marie, 794 Wiesmann Miß Marie, 795 Wiesnewski Micheel, 796 Wilhelm Xaver, 797 Will Mr, 798 Witzmann Rob, 799 Wleczek Magdalena, 800 Wodnamsky Jos, 801 Woller Ralph, 802 Wozny Karol.

803 Zasinsky Mr (2), 804 Zerwistowsky Ignatz, 805 Zielenski, 806 Zieler Ferdinand, 807 Zoll Gustav, 808 Zurzyk Jakob, 809 Zydowowicz Franciszek, 810 Zymantens Juzupas.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cent
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5

Redakteur: Fritz Glogauer.

Für die Verweiberung unserer öffentlichen Schulen ist nicht zum Wenigsten die hiesige englische Presse verantwortlich, die es für „ritterlich" hält, bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit für das zarte Geschlecht eine Lanze zu brechen. Dann kommen aber wieder Zeiten, wo dieselben Zeitungen den Lehrerinnen in geradezu brutaler Weise die sogenannte Wahrheit sagen. Der „Herald" begründet z. B. den Vorschlag, daß die Lehrerinnen eine Pensionskasse errichten sollten, folgendermaßen:

„Wie die Lehrer die bestbezahlten, so sind sie auch die am wenigsten angestrengten von allen öffentlichen Angestellten. Sie können in den Morgen hineinschlafen und werden mit ihrer Arbeit noch rechtzeitig fertig, um vor dem Diner gut ausruhen zu können. Im Sommer haben sie zwei Monate Ferien, im Winter zwei Wochen und gewöhnlich noch eine Woche um Ostern herum. So können die Lehrerinnen selbst für ihre Bekleidung sorgen, was die Frauen in anderen Berufsarten, die schlechter bezahlt werden und länger arbeiten müssen, nicht thun können.

„Während des Schuljahres ist ausreichend für ihre Bequemlichkeit gesorgt. Die Schulgebäude sind bei kaltem Wetter warm und bei heißem Wetter mäßig kühl. Beim Unterricht können sie auf Stühlen ausruhen. Die Einförmigkeit wird durch Musik angenehm unterbrochen, und Besuche tragen zur Anregung bei. Aus vielen Gründen sind die Lehrer(innen) diejenigen öffentlichen Diener, die einen Pensionsfonds gründen sollten. Viele unter ihnen hören geistig zu wachsen auf, nachdem sie ein Dutzend Jahre an der Arbeit sind. Sie verlieren das Gefühl der Frische und Neuheit, indem sie jedes Jahr dieselben Seiten derselben Lection wieder durchgehen. Sie hören logisch zu denken auf. Kaum daß sie noch nachdenken. Damit ist ihre nützliche Thätigkeit abgeschlossen. Ein Pensionsfonds würde eine amtliche Seitenthür öffnen, durch welche die geistig Veralteten sich auf anständige Weise zurückziehen könnten."

Wenn in der That viele Lehrerinnen schon nach zwölfjähriger Thätigkeit werthlos werden, so ist dies ein neuer Beweis dafür, daß das weibliche Geschlecht zu dem wichtigen und schwierigen Lehrerberuf nur unter vernünftigen Beschränkungen herangezogen werden sollte. Eine Frau, die für denselben wirklich befähigt ist und ihn mit Lust und Liebe ergreift, wird kraft ihrer Erfahrungen nach zehnjähriger Thätigkeit **mehr** leisten, als im Anfange. Siebzehnjährige junge Mädchen aber, die nur deshalb Lehrerinnen werden, weil diese besser bezahlt werden, als die Buchhalterinnen oder Maschinenschreiberinnen, taugen von vornherein nichts und werden mit jedem Jahr ihrer Thätigkeit mehr überdrüssig. Es wäre offenbar besser, die augenscheinlich untauglichen Lehrkräfte schon nach einjähriger Probezeit aus dem Amte zu entfernen, als sie erst zwölf Jahre versauern zu lassen und dann zu pensionieren.

In der Hitze des Gefechtes hat sich der Gouverneur Fifer eine Blöße gegeben, die er jetzt vergeblich zu decken sucht. Gelegentlich einer Rede in Kewanee sagte er nämlich nach einem Berichte der republikanischen „Chicago Tribune" folgendes: „Ich bin für ein Schulzwangsgesetz, und jeder Deutsche steht auf meiner Seite. Leben oder Sterben, Schwimmen oder Sinken, Sieg oder Niederlage, Gouverneursamt oder kein Gouverneursamt — ich bin nun einmal für ein Gesetz, welches jedes Kind zwingt, sei es in Amerika oder im Auslande geboren, die englische Sprache zu lernen."

Da alle Diejenigen, welche überhaupt für Schulzwang sind, auch ganz entschieden dafür eintreten, daß in jeder amerikanischen Schule die englische Sprache gelehrt wird, so hätte Private Joe sich seine „heldenhafte" Erklärung ruhig sparen können. Als echter Demagoge kam er aber gleich hinterher auf den Gedanken, daß er am Ende eine große Dummheit begangen haben könnte. Er stellte also in derselben Zeitung schon am nächsten Tage in Abrede, daß er etwas über „zwangsweises Englisch" gesagt habe. Wie in Chicago, so habe er auch in Kewanee nur gesagt, daß jedes Kind „irgend welchen" Unterricht in einer öffentlichen, Gemeinde- oder Privatschule erhalten sollte.

Wenn Fifer das **gemeint** hätte, was er sagte, so hätte er sich nicht zu entschuldigen brauchen. Er hatte aber das ganz richtige Gefühl, daß gerade sein falsches Pathos die Ueberzeugung erwecken mußte, er meine etwas ganz Anderes, als seine Worte andeuteten. Gerade weil er sich so tapfer stellte, mußte Jedermann glauben, daß er **ausschließlich** die englische Sprache in den Schulen gelehrt, beziehungsweise daß er sie zur alleinigen **Unterrichtssprache** gemacht haben wolle. Andernfalls hätte seine herausfordernde Phrase gar keinen Sinn. Man bietet doch nicht sein Leben zur Vertheidigung einer Sache an, die gar nicht bedroht ist!

Im Uebrigen kommt sehr wenig auf das an, was Fifer jetzt noch sagt. Er ist nur der Vertreter seiner Partei, die hinlänglich bewiesen hat, daß ihr Ideal der väterliche Polizeistaat ist, der sich in Alles einmischt und Alles mit dem Knüppel in Ordnung bringt. In diesem Zeichen wird er geschlagen werden.

Immer neue Schönheiten werden von den republikanischen Staatsmännern an dem bestehenden Raubzolltarife entdeckt. Senator Sherman hat gefunden, daß der elbe sich von allen früheren Zolltarifen außerordentlich vortheilhaft unterscheidet, indem er „nicht nur die Fabrikanten, sondern **alle** amerikanischen Betriebe unparteiisch beschützt." Wie dieses Kunststück gemacht wird, ist freilich schwer zu begreifen. Wenn **Jedermann** beschützt ist, so ist **Niemand** beschützt. Denn wenn A, nachdem er selbst Tribut erhoben, letzteren wieder an B abtreten muß, der ihn an C weiter zu geben hat, so erwächst den Betheiligten aus der Handhabung des Tributes offenbar nur eine Last, und nicht der geringste Vortheil.

Es liegt aber geradezu auf der Hand, daß die Angaben Shermans unrichtig sind. Inwiefern werden beispielsweise die sieben Millionen Eisenbahnangestellten durch den McKinley'schen Tarif beschützt, oder die Zimmerleute, die Maurer, die Hufschmiede und die Bäcker? Dadurch, daß der Zoll auf Wolle und Perlmutterknöpfe erhöht worden ist, sind die Löhne in den genannten Betrieben ganz gewiß nicht gesteigert worden. Wohl aber sind die betreffenden Arbeiter gezwungen, für viele Waaren einen höheren Preis zu bezahlen, als zuvor und deshalb dürfen sie mit Recht behaupten, daß sie zu Gunsten einzelner Fabrikanten **ausgeplündert** werden.

Vermuthlich hatte Sherman vorzugsweise den amerikanischen Farmer im Auge, als er seine Redensart in die Welt schickte, denn McKinley hat ja bekanntlich auch die Zölle auf Feldfrüchte erhöht. Indessen hat der biedere Farmer ebenfalls schon festzustellen vermocht, daß man ihm nur Sand in die Augen gestreut hat. Da die Erzeugnisse der amerikanischen Landwirthschaft massenhaft **ausgeführt** werden, so werden sie zu Weltmarktpreisen verkauft. Sie brachten voriges Jahr gute Preise, weil die Ernte in ganz Europa ungewöhnlich schlecht gewesen war, aber sie sind heuer wieder so wohlfeil, wie sie nur je gewesen sind. Die Zölle nützen dem Farmer gar nichts, weil er dem ausländischen Mitbewerb im eigenen Lande ohnehin nicht ausgesetzt ist, wogegen sie ihm alles vertheuern, was er einzukaufen hat. Weil er dies endlich einzusehen beginnt, sind die Aussichten der Republikaner so entsetzlich schlecht.

Die republikanischen Organe suchen sich jetzt mit der kindischen Behauptung zu trösten, daß Grover Cleveland von der demokratischen Platform „fortgelaufen" und auf die republikanische übergetreten sei. Wie wohl wäre aber den Republikanern, wenn sie bei Zeiten den Standpunkt eingenommen hätten, auf dem Cleveland steht! Hätten sie daran festgehalten, daß **jede** Steuer eine Last ist, und daß die Regierung folglich kein Recht hat, dem Volke mehr Geld abzufordern, als sie zur Bestreitung ihrer eigenen Ausgaben braucht; hätten sie nie die faule Ausrede erfunden, daß die Zölle von den Ausländern bezahlt werden und hätten sie nicht die Ueberschüsse in wahrhaft wahnwitziger Weise vergeudet, um nur einen Vorwand zur Beibehaltung der Zölle zu haben, so brauchten sie heute nicht vor dem Volksurtheil zu zittern. John Sherman hätte es dann nicht nöthig, sich öffentlich dumm zu stellen und einen Unsinn zu schwatzen, dessen er sich ohne Zweifel in innerster Seele schämt.

Der Gastrust soll abermals durch die Gerichte „getödtet" werden. Vor nahezu drei Jahren wurde er bekanntlich durch eine Entscheidung des Staats-Obergerichts von Illinois mausetodt geschlagen. Letzteres erklärte ihn für eine widerrechtliche Verschwörung und ordnete seine Auflösung an. Statt daß nun aber die Actionäre der einzelnen Gesellschaften, aus welchen der Trust zusammengesetzt war, ihre alten Actien zurückerhielten, wurden ihnen von einer **pennsylvanischen** Gesellschaft, der Fidelity Insurance Trust und Safe Deposit Company in Philadelphia, neue „Certificate" ausgestellt. Aus dem todten Chicagoer Gastrust war also eine Philadelphier „Depositen-Gesellschaft" geworden, die so lebendig war, daß sie gleich eine neue Concurrentin verschluckte. Diese „Depositengesellschaft" ist jetzt verklagt, und das Gericht ist angegangen worden, einen Massenverwalter einzusetzen. Ob das geschieht oder nicht, jedenfalls werden die Gasconsumenten in Chicago nach wie vor gezwungen werden, dem Gastrust, dessen Anlagen nur $10,000,000 kosten, ein Capital von $50,000,000 zu verzinsen.

Lokalbericht.

Abschied vom Amte.

Gestern Nachmittag nahm W. S. Elliott, der Assistent des Staatsanwaltes Longenecker, Abschied von seinem Amte. Bekanntlich hat Elliott vor Kurzem auf seine Stellung Verzicht geleistet und wird von nun ab ausschließlich als Advokat thätig sein.

Herr Elliott richtete, nachdem die letzte Verhandlung gestern Nachmittag geschlossen war, einige Worte an den Gerichtshof und wechselte dann mit allen Mitgliedern desselben Händedrücke.

Einstweilen hat der bekannte Anwalt Greeley die Funktionen des zurückgetretenen Beamten übernommen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Strike der Lattennagler auf dem Weltausstellungsplatze.

Verschiedenes.

Die Union-Lattennagler, welche am Weltausstellungsplatze beschäftigt sind, legten gestern die Arbeit nieder, da einer der Contraktoren gegen 25 Nicht-Unionleute angestellt hatte, die mit jenen zusammen arbeiten sollten.

Die Zahl der Striker beträgt etwa 100. Sie behaupten, daß sie nicht nur aufgehört hätten, weil die Nicht-Unionleute überhaupt angestellt worden sind, sondern weil dieselben sogar besser behandelt und bezahlt werden, als sie selbst. Ihre Beschwerden habe man gar nicht angehört, sondern ihnen einfach gesagt, sie sollen sich ihren fälligen Lohn auszahlen lassen und ihrer Wege gehen.

Gestern Abend hielten die verschiedenen Zweigvereine der Lattennagler in der Halle No. 104 Randolph-Straße eine Versammlung ab, in der obiger Strike ratificirt wurde. Dann wurde beschlossen, den Tagelohn vom 30. October ab von $3 auf $3.50 zu erhöhen. Man glaubt, damit auf keinerlei Schwierigkeiten zu stoßen, da, wie gesagt wurde, die meisten Contraktoren sich bereits willens erklärt haben, den verlangten Lohn zu zahlen.

Morgen früh wird ein Comite der Trades & Labor Assembly an der Westseite die Runde machen, um festzustellen, welche der größeren Firmen ihre Geschäftslokale geschlossen halten und welche nicht. Am Nachmittag findet eine Sitzung der Körperschaft statt und in dieser wird das Comite über das Resultat seiner Beobachtungen Bericht erstatten, worauf dann gegen die hartnäckigen Ladenbesitzer energische Maßregeln ergriffen werden sollen.

Die „Sunday Rest League", sowie die „Butchers & Grocers"- und „Clothing Clerks Association" werden für den 11. Oktober in der Batterie D - Halle eine Massen-Versammlung zu Gunsten der Sonntagsruhe abhalten.

T. J. Howard und F. C. Dorn, Vertreter des „Building Trades Council", organisirten gestern eine neue Union der Bauschlosser unter dem Namen „Architectural Iron Workers Union No. 3". Diese Union besteht meistens aus solchen Leuten, die in den Fabriken arbeiten und bisher mit den an Bauten beschäftigten Schlossern zur Union No. 1 gehörten. Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident, Thomas Lynch, Vice-Präsident, David Eckenburg; prot. Sekretär, Charles Hammerstrom; Finanz-Sekretär, James Ward; Schatzmeister, Frank Montgomery.

Zwei Vertreter der Homesteader Striker erschienen gestern Abend in der Sitzung des Building Trades Council und erhielten die Versicherung, daß den Strikern alle mögliche moralische und finanzielle Unterstützung zu Theil werden würde. Es wurde bei dieser Gelegenheit erklärt, daß, um etwaigen Mißbrauch mit den gesammelten Geldern zu verhüten, dieselben an den Präsidenten der „Amalgamated Association" gesandt und von da in Form von Anweisungen an die bedürftigen Striker vertheilt werden.

$1500 futsch.

Gestern erschien ein dem Anscheine nach sehr wohlhabender Reisender auf der Station an der Harrison Str. und meldete dem Capt. Jenkins, daß er soeben aus St. Louis hier eingetroffen und bei dem Verlassen des Bahnhofes von einem farbigen Frauenzimmer in das Haus No. 202 Custom House Pl. gelockt und dort um $1500 beraubt worden sei.

„Wie heißen Sie?" fragte der Beamte.

„Anderson, John Anderson. Eigentlich ist das zwar nicht mein rechter Name, den möchte ich aber im Zusammenhange mit dieser Geschichte auch nicht genannt wissen, selbst wenn ich dadurch das gestohlene Geld wieder erlangen könnte. Ich bin glücklicher Weise so wohlhabend, daß ich mich über den Verlust mit Leichtigkeit hinwegsetzen kann, halte es aber doch für meine Schuldigkeit, den Behörden von dem überaus frechen Raube Anzeige zu erstatten. Das Geld wäre übrigens sowieso futsch gewesen, ich stand nämlich im Begriffe auf den Rennplatz nach Hawthorne hinaus zu fahren und mich an den Wetten zu betheiligen."

Damit empfahl sich der Mann, der in der glücklichen Lage ist, über einen Verlust von $1500 mit solchem Gleichmuthe hinwegzusehen.

Verhaftungen sind noch nicht erfolgt.

Lincoln-Turnhalle, morgen, Nachmittags-Conzert.

Aus dem Irrengerichte.

Dem Richter Brown wurden gestern 24 Irrsinnige vorgeführt.

Einer der ersten war Theodore Neuhus, der nach Kankakee gesandt wurde. Der Unglückliche müht sich seit Wochen mit der Zusammensetzung eines ganz besonders wirksamen Explosivstoffes ab, um sich damit selbst in die Luft zu sprengen.

Mary Farley wurde aus Schmerz darüber, daß sie ihr Bräutigam im Stich gelassen hatte, wahnsinnig und wird ebenfalls nach Kankakee gebracht werden.

Charles B. Staples hält sich für den besten „Base Ball"-Spieler der Welt. Er bot heute den Irrengerichts-Geschworenen $10,000 an, wenn sie ihn freiließen. Die Jury nahm jedoch die Bestechungssumme nicht an, sondern sandte den Bedauernswerthen in's Irren-Asyl.

Der letzte der Irren war Abraham Levinkemp. Auf die Frage, wie es ihm gehe, sagte er, er sei schon seit Jahren todt und wandle nur mehr als Geist auf der Erde. Spiritualistischer Firlefanz hat den Mann um den Verstand gebracht. Er wird nach Jefferson gebracht werden.

Weltausstellungs-Notizen.

Dilettanten bei den Ausstellungs-Concerten.

Verschiedenes.

Theodor Thomas und W. L. Tomlins, die Musik-Directoren der Weltausstellung haben gestern ein Circular erlassen, in welchem die Musik-Dilettanten des ganzen Landes ersucht werden, bei den Sommer-Concerten, welche im nächsten Jahre am Weltausstellungsplatze stattfinden werden, mitzuwirken. Den Mitwirkenden werden ermäßigte Fahrkarten versprochen.

Vorläufig wurde folgendes Programm für die Concerte festgestellt:

Halbwöchentliche Orchester-Concerte.
Halbmonatliche Chor-Concerte.
Sechs Serien von internationalen Orchester- und Chor-Concerten, je 4—6 Concerte.
Drei Serien von Oratorien von den vereinigten amerikanischen Chören.
Deutsche Gesangs-Concerte.
Schwedische Gesangs-Concerte.
Sechs Serien von Volks-Concerten amerikanischer Sänger.
Zwölf Kinder-Concerte.
Kammermusik und Orgel-Concerte.
Tägliche Volks-Concerte vom Orchester.

Für ein permanentes Orchester sind $175,000 ausgeworfen.

Bisher haben sich 45 Chöre — 18 aus dem Westen, 27 aus dem Osten — zur Theilnahme an den Concerten angemeldet.

Der Ceremonienausschuß für die Einweihungsfeierlichkeiten wird von jetzt ab täglich eine Sitzung abhalten. Gestern wurde beschlossen, die sämmtlichen Aldermen zur Oktoberfeier einzuladen.

Die an der Parade theilnehmenden Bundes-Truppen werden am 19. Oktober hier eintreffen und am 22. wieder die Stadt verlassen. Unter denselben befinden sich zwei Compagnien Indianer. Die Truppen werden in den Weltausstellungs-Gebäuden einquartirt werden.

Die National-Temperenz-Gesellschaft will einen Protest gegen den Verkauf von Spirituosen an den Tagen der Einweihungs - Feierlichkeiten veranstalten.

Eine mit einer möglichst großen Anzahl von Unterschriften versehene Petition soll dem im Dezember zusammentretenden Congreß unterbreitet werden, um möglicher Weise einen Widerruf des am 5. August angenommenen Gesetzes betreffs Sonntagsschließung der Weltausstellung zu veranlassen.

In der Petition soll hervorgehoben werden, daß die Weltausstellung abgehalten werde, um Bildung zu verbreiten, höhere Ideale zu erwecken, irrige Ansichten zu zerstören und den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich durch das Studium der zur Ausstellung gebrachten Gegenstände nützliche Erinnerungen für das spätere Leben zu sammeln.

Die Arbeiter und sonstigen Unbemittelten nun, welche solcher Eindrücke am Meisten benöthigt sind und sie am Besten verwerthen können, da sie keine Zeit und nicht die Mittel haben, um sich auf Reisen rc. zu bilden, müssen vorzugsweise den Sonntag benutzen, um sich die Ausstellung zu Nutze zu machen. Durch jenes Gesetz aber wird Tausenden die Gelegenheit dazu abgeschnitten. Außerdem würde die Stadt an Sonntagen von beschäftigungslosen Menschen überfluthet sein, man würde sich in den Wirthschaften, den Bordells und anderen öffentlichen Plätzen zusammendrängen und Raub, Mord und sonstige Verbrechen würden sich kaum verhindern lassen.

Aus diesen und anderen Gründen sollte die Weltausstellung am Sonntag offen sein, dagegen sei es ja nicht nöthig, daß die Maschinen in Thätigkeit gesetzt würden.

* Die „Gaelic Athletic Association" beabsichtigt, morgen, trotz des Protestes der Nachbarschaft und ohne Licenz auf dem Platze an der Indiana Ave. Fußball zu spielen. Man glaubt, daß der Polizeichef, Angesichts der Stimmung im Stadtrath, keine Einwendungen machen wird.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Vorwärts.

Morgen findet bekanntlich das eigentliche 25jährige Stiftungsfest des Turnverein Vorwärts statt. Es betheiligen sich an demselben folgende Gesangvereine: Liederkranz Eintracht, Concordia Männerchor, Internationaler Männerchor, Grüne Eiche und die Gesangsektionen der Turnvereine Aurora, Fortschritt und Eiche. Außerdem entsenden alle Turnvereine des Bezirks Delegationen von aktiven Turnern, so daß auch das Schauturnen großartig ausfallen wird. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der „Vorwärts" alle Ursache haben wird, auf seinen Ehrentag mit Stolz und Freude zurückzublicken.

Concordia-Männerchor.

Der Concordia - Männerchor, einer der ältesten und beliebtesten Gesangvereine der Westseite, hat für heute Abend eine Abendunterhaltung arrangirt, bei welcher Gelegenheit es ohne Zweifel sehr fidel zugehen wird. Das Arrangements-Comite hat ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt, für dessen zufriedenstellende Durchführung der gute Name des Vereins bürgt. Auch sonst ist in jeder Beziehung dafür Sorge getragen, daß die Besucher des Festes einen vergnügten Abend verleben.

North Side Ladies Sewing Society.

Die North Side Ladies Sewing Society hält heute Abend in der Nordseite Turnhalle ihre 16. jährliche Abendunterhaltung ab. Das Programm verspricht ebenso genußreich zu werden, als es auch reichhaltig ist. Gesanglich werden die Prima-Donna, Fräulein Sadie Pomerance, sowie die Herren Dew und Bernhard in gewohnter Weise Vorzügliches leisten. Fräulein Julia M. Hecht wird ihre Geschicklichkeit mit einem Wagner-Pianostück beweisen und die Damen Wetterhahn und Felsenthal mit wohl gelungenen Vorträgen zur Unterhaltung beitragen. Der gute Zweck dieser Gesellschaft konnte noch immer das allgemeine Interesse von Jahr zu Jahr steigern, was hoffentlich auch dieses Jahr nicht ausbleiben wird.

Der deutsche Kriegerbund.

Am Samstag, den 8. October, feiert der Deutsche Kriegerbund der Südwestseite in Ludwig Schmidts Halle, No. 930 Hinman Str., sein zweites Stiftungsfest. Dasselbe wird, den Vorbereitungen nach zu schließen, außerordentlich großartig ausfallen. Zuerst findet ein großer Umzug statt und nach demselben werden sich die Kameraden, deren Familien und Freunde in der Halle zusammenfinden, wo ein Concert nebst Ball abgehalten wird.

Gesellschaft Erholung.

Die Vergnügungs-Gesellschaft Erholung feiert am Freitag, den 7. October, ihr 7. Stiftungsfest, verbunden mit einem Ball in der Natatorium-Halle, No. 890 Milwaukee Ave. Da alle Einnahmen der Gesellschaft zur Unterstützung hülfsbedürftiger Familien und Greisinnen bestimmt sind, so hofft der Verein auf zahlreichen Besuch der Mitglieder und deren Freunde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Anna Phelen im Alter von 22 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 12.30 vom Trauerhause, 1054 53. Str., nach dem St. Marien-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nikolaus und Emilie Phelen, Eltern.
Anna Maria Phelen, Großmutter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn Siegfried Torno am Freitag, den 30. Sept., im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 936 N. Halsted Str., nach Rosehill-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten,

Adolphine Torno, Mutter,
Wilhelm Torno, Bruder,
Amalie Torno, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser kleines liebes Töchterchen im zarten Alter von 2 Monaten und 12 Tagen am Freitag, den 30. September, Abends 8 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 2. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 410 W. Superior Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern.

Louis Ratzlaff.
Ida Ratzlaff, geb. Kohling.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Betheiligung beim Begräbniß unseres geliebten Sohnes und Bruders, wie auch dem Pastor Severinghaus für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Dora Striebing, nebst Kindern.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—The American Minister.
Columbia Theater—The Masked Ball.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Hooleys—Lady Bountiful.
Windsor—One of the Bravest.
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—Black Hawks.
Haylins—A Pair of Jacks.

Reine Milch.

Sitzung des „Milch-Comites“ der Chicago Medical Society.

Die Chicago Medical Society beabsichtigt, die Stadt mit guter, reiner Milch zu versehen. Wenn das große Werk erfolgreich durchgeführt werden könnte, so würde es einen unnennbaren Vortheil für die Bürgerschaft, in Sonderheit für Leib und Leben der Kinder bilden. Jetzt liegen die Verhältnisse in Chicago derart im Argen, daß wir fast durchgängig ein ganz abscheuliches Gepantsche als Milch trinken und nicht einmal wissen, wie diese Gottesgabe in unverfälschtem Zustande schmecken mag.

Das Milch-Comite der Eingangs erwähnten Society hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher Dr. Christopher, als Vorsitzender des Unter-Ausschusses für die Untersuchung berichtete, daß er vierzehn Proben genommen, von denen nur eine oder zwei sich bei der chemischen Analyse als „Milch“ erwiesen haben. Die übrigen waren nach dem Urtheile des Referenten „scandalös verfälscht“.

Dr. Hamilton und Dr. Earl, die Herren, denen die Erledigung der rechtlichen Seite dieser Frage anvertraut ist, ist, erklären, daß die städtischen Ordinanzen wohl hinreichend seien, um den hiesigen betrügerischen Milchhändlern auf die Finger zu klopfen, daß man mit denselben indeß keine Fälschungen verhindern könne, die vorgenommen würden, bevor das Nahrungsmittel die Stadtgrenzen erreiche.

Die Herren beabsichtigen deshalb, bei der Legislatur den Antrag auf Erlassung eines Gesetzes zu stellen, welches jede Verfälschung der Milch mit strengen Strafen belegt.

Außerdem soll eine strenge Milchkontrolle in der Stadt eingeführt und alle Milchhändler und Peddler einzeln licensirt werden. Durch diese letztere Maßnahme soll jener Einzelne der Leute persönlich für den Verkauf schlechter Milch verantwortlich gemacht und zur Verantwortung gezogen werden können.

Das sind im großen Ganzen die Absichten der Herren; über die Einzelheiten derselben bewahren sie begreiflicherweise vorerst noch Stillschweigen.

Der Rauchunfug.

Wegen Uebertretung der Rauchverordnung sind Klagen gegen nachbenannte Firmen und Personen anhängig gemacht worden: Henn und Gabel Brewing Co., 35. und Ullman-Straße; Hynes Bros., 3643 State-Straße; Joseph Junk, 3810 Süd Halsted-Str.; Chicago Bicycle Co., 250 West Jackson-Straße; W. McKey, 297 22. Str.; George Haines, 1019 Archer-Avenue; Eagle Brewing Co., 412 25. Straße; F. A. Kennedy, 44 Desplaines-Straße; Cottage Grove Laundry, 3611 Cottage Grove Avenue; Bunte Bros. und Spoehr, 141 West Monroe-Straße; S. Strausse, 58 Madison-Straße; T. R. Allen, 103 Süd Canal-Straße; McEwans European Hotel, 91 West Madison-Straße.

Der Conductor als Hebamme.

Der Conducteur T. R. McCullough hatte gestern ein Abenteuer, das ihm in den Augen seiner Collegen und Freunde mehr Ansehen gibt, als der schönste Zusammenstoß. Er wurde nämlich, wenn auch nicht ganz freiwillig, so doch factisch — practischer Geburtshelfer.

Die Geschichte passirte etwa fünfzig Meilen von Chicago. In einem Immigranten-Zuge wurde plötzlich eine Frau unwohl und der Conducteur merkte sehr bald, was die Glocke geschlagen hatte. Er forderte die herumsitzenden Frauen auf, der Aermsten hilfreich beizustehen, stieß indeß auf unerwarteten Widerstand. Der Gatte der Leidenden, ein Holländer, der sich auf dem Wege nach Oakland, Cal., befand, wußte sich nicht zu rathen und zu helfen und so blieb dem Conducteur nichts anderes übrig, als der Frau ein Lager zu bereiten und die Handreichungen, die im gewöhnlichen Leben von einer Hebamme vorgenommen werden, zu leisten. Inzwischen wurde einem Arzt in Kouts, Ind., telegraphirt. Dieser bestieg den Zug und übernahm dann die Sorge für die Wöchnerin. Hier angelangt, wurde sie nach dem County-Hospital gesandt und befindet sich einem heutigen Berichte zufolge den Umständen angemessen wohl. Das Kind ist todt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Firma „Chicago Hights Co.“ hat im Laufe dieser Woche 286 Baustellen verkauft und Contrakte für Erbauung von 214 Wohnhäusern vergeben.

Utitz, Heimann & Co. verkauften anläßlich der von ihnen am letzten Sonntag arrangirten Excursion nach Blue Island Park in West Pullman 42 Baustellen zum Durchschnittspreise von $325. Im Laufe der Woche wurden Contrakte zur Erbauung von zwei dreistöckigen Backsteinhäusern und ca. 20 Holzhäusern vergeben. Die Kirche und das Schulgebäude sind nahezu beendet.

Die „Jones Woolen Mills Co.“ in Jonesville, Mich., beabsichtigt in Brook eine Zweigfabrik für Herstellung von Wollwaaren zu errichten. Es würden in dieser Fabrik etwa 85 Leute Arbeit bekommen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mürbe geworden.

Die Geschwister Elisabeth und May Frazer, welche auf Veranlassung einer dritten Schwester, Frau Ada McKenzie hinter Schloß und Riegel gebracht wurden, weil sie sich geweigert hatten, einige bei ihnen deponirte Möbelstücke herauszugeben, sind nun doch mürbe geworden. Sie haben sich gestern bereit erklärt, die Möbel auszuliefern und die Gerichtskosten zu bezahlen. In Folge dessen wurden sie aus der Haft entlassen.

Gescheiterte Eheschifflein.

Frau Elisabeth Wasielewski erzählte gestern dem Richter Collins eine lange Geschichte von ihrem ehelichen Leiden.

Die Frau heirathete ihren Johann im Jahre 1870 in Deutschland, eine Reihe von Jahren ging alles zur beiderseitigen Zufriedenheit. Vor acht Jahren aber begann der Gatte sehr entschieden die rauhen Seiten seines Characters herauszukehren und von da ab gab es mehr Prügel als Essen. Eines Tages kam der Ehetyrann gar mit einer fremden Frauensperson angezogen, die er bei seiner Gattin einquartiren wollte. Da diese mit dieser Art Eheführung nicht einverstanden war, verließ Wasielewsky seine Frau und lebt seither in Kansas City.

Der Richter bewilligte ein Decret und gestattete der Klägerin ihren Mädchennamen Lange wieder annehmen zu dürfen.

Nathan von Anken erzählte dem Richter, seine Frau sei nach 21jähriger Ehe mit einem anderen Manne durchgebrannt und lebe nun seit 1883 mit jenem Anderen in New York.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Starker Junge, sich in einem Club-Room nützlich zu machen. 447 Taylor Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für leichte Arbeit. 1699 N. California Ave.

Verlangt: Leute für de nVerkauf des „Lustigen Boten“ Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Schimpsky, 276 E. North Ave. misa,bw

Verlangt: Ein Knabe von 15—16 Jahren, der mit Pferd und Buggy umzugehen versteht. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben. misa

Verlangt: Ein Junge zum Wrappers- und Binders-Strippen, und ein Junge für Filler. Cigar-Store, 681 Wells Str. disa

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 16 Jahren der im Grocery-Geschäft helfen kann; muß etwas scandinavisch sprechen können. 739 N. Western Ave.

Verlangt: Anstelliger Junge für leichte Arbeit im Restaurant. 32 W. Madison Str., im Basement.

Verlangt: 15 Bauschreiner, 2722 South Park Ave., and 6 Zimmerleute bei der C. Seipp Brew. Co., 27. Str.

Verlangt: 2 Sattler. Nachzufragen bei Hoffmann, 2776 Paulina Str., nahe Lawrence Ave., Ravenswood. samo

Verlangt: Ein guter Junge zum Morgenzeitung-Tragen. 216 Washburne Ave.

Verlangt: Erster Classe Schneider, welche das Fach von Grund aus verstehen; auch Gehilfen, denen beste Gelegenheit geboten wird, sich zu vervollkommnen. Hohes Gehalt und permanente Stellung guten Arbeitern zugesichert. Nur solche mögen sich wenden an Zigmond Lewis u. Co., 185 Madison Str. samodi

Verlangt: Ein Junge, um Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. samo

Verlangt: Ein Schlosser, um im Hardware-Store zu arbeiten. 554 Ogden Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Agent für einen sehr gangbaren Eisen-Artikel, gegen hohes Honorar und Prozente. Derselbe muß gut englisch und deutsch sprechen können und am Platze gut bekannt sein. Bei Lisowsky Gania Co., 103 Wade Str. samodi

Verlangt: Ein zuverlässiger nüchterner Mann um Pferde zu besorgen. Vorzusprechen heute oder morgen Vormittag. G. Riedel, Bäcker, 256 W. North Ave.

Verlangt: Tinners. 3 erster Classe Job Hands. 11 N. Jefferson Str. samo

Verlangt: Ein guter gelernter Painter. 428 W. North Ave.

Verlangt: Presser an Hosen. Nordwest-Ecke Division Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung im Blacksmith-Geschäft. 204 W. Division Str.

Verlangt: Mehrere gute Schneider, sowie auch Bügler an feinen Shopröcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: 2 Teamsters und ein Sattler. 527 S. Wood Str.

Verlangt: Stadtkundiger Mann, gut englisch sprechend; muß verstehen, ein Pferd zu treiben und ein guter Verkäufer sein. Schreibt unter A. 61 an Office der Abendpost.

Verlangt: Porzellanmaler, gewandt in Blumen, welcher jede Woche einige gute Privat-Aufträge mit übernehmen kann. Adresse: S. 53, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge, ungefähr 14 Jahre alt, um in Merchant Schneider-Shop behilflich zu sein. Muß mit Pferd um zugehen verstehen. 563 Chicago Ave.

Verlang: Tinners. 143 N. Wells Str.

Verlangt: Geschirrwäscher. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann, um in Saloon zu arbeiten. Hiller und Wohlgemuth, S. W. Ecke Jackson und State Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker als erste Hand in Brod. 807 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, um Saloon reinzumachen. 105 S. Canal Str. frsa

Verlangt: Erster Classe Westenmacher und Bushelman. Stetige Arbeit. Joseph C. Wolff, 183 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Junge von 16 bis 17 Jahren, der etwas vom Butchergeschäfte versteht. 301 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Cleaner und Färber. 142 Sholto Str. frsamo

Verlangt: Chenille-Macher. Stetiger Platz. Jackson McEnery Co., State und Van Buren Str. frsa

Verlangt: Lediger Blacksmith. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. frsamo

Verlangt: Gute Schneider, die das Trimming verstehen, an Shopröcken. Auch guter Abbügler. 123 Crystal Str., zwischen Lincoln und Robey Str., gegenüber Division Str. frsamo

Verlangt: Ein guter Weißgerber. Chicago Kid Glove Mfg. Cap Tannery, Elston Ave. und Bradley Str. frsa

Verlangt: Ein Vor- und Abbügler an Röcken. 293 Dayton Str., nahe Center. dofrsa

Verlangt: Tüchtige Colporteure für Bücher, Zeitschriften und Lieferungswerke. Bleich, 377 E. North Ave. dofrsa

Verlangt: Collectors. Grundeigenthum oder Baar-Geld als Bürgschaft erforderlich. 318 Royal Insurance Gebäude. 28sep,1w

Verlangt: Gute Abbügler an Shop-Röcken. Nachzufragen No. 1 Crystal Str., zwischen Lincoln und Robey. midofr

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 783 W. 12. Str., Ecke Wood Str. 26sep,1w

Verlangt: Zuschneider und Schneider um die Zuschneidekunst zu erlernen. Nachzufragen 134 E. Van Buren Str., Zimmer 3. 26s,1w

Verlangt: 200 Arbeiter für das nördliche Michigan und Wisconsin, $1.75—$2; den ganzen Winter Arbeit. Auch Sägemühlen- und Wald-Arbeiter. Alle freie Fahrt. 200 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Steinbrüche, Drahtfabrik und andere Arbeiten, nahe der Stadt. 200 Leute für Ver. Staaten Regierungs-Arbeit im Süden. $26 per Monat und Board, für 8 Stunden Arbeit. Billige Fahrt. In Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 26s,1w

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bw

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler, Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Gute Arbeit. 197 Newberry Ave. — samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Dame zum Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. 3sep,4sa4mo4mi

Verlangt: Mädchen an Rahmenarbeit, um Decken zu machen. Arbeit wird nach Hause gegeben. Beständige Arbeit den ganzen Winter. Wir lehren Mädchen in zwei Tagen. Enterprise Knitting Works, 760 W. North Ave. samo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Clerk für Office. Englisch nicht unbedingt nothwendig. Offerten nebst Altersangabe und Gehaltsansprüchen unter: P. 16, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen, an Hosen nähen zu helfen. 5132 S. Aberdeen Str.

Verlangt: Mehrere Handmädchen an Röcken und Westen. Beständige Arbeit. 125 S. Franklin Str., 5. Floor. samo

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Hosen. 172 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen. 392 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen um Schachteln zu machen. 10 und 12 N. Canal Str. 29sep,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, um an Shopröcken zu nähen. 203 Washburn Ave. dofrsamo

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Röcke. 23 Samuel Str., Kloß. 27sep,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. Ecke Southport Ave. und Clybourn Place. frsamo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei gutem Lohn. 630 Washburne Ave. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein. Kleine Familie. Guter Lohn. — 4202 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zwei in der Familie. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 2423 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1248 George Str., zwischen Racine und Seminary Ave. misa

Verlangt: Fähiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 253 Beldon Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Dining-Room. $4 die Woche; freie Wohnung und Wäsche. 280 Sedgwick Str. samo

Verlangt: Eine Waschfrau, jeden Dienstag. 609 Jane Str. samo

Verlangt: In einer amerikanischen Familie, eine fähige Frau für allgemeine Hausarbeit: muß kochen können; Deutsche vorgezogen. 493 Fullerton Ave.

Verlangt: 3 nette, brave, stetige Mädchen: eine Köchin, ein zweites und ein Kindermädchen. Näheres 587 Larrabee Str. samodi

Verlangt: Ein nettes Mädchen zur Führung des Haushalts von 2 Personen; muß Zeugnisse haben. Näheres 587 Larrabee Str. 1of,1w

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen; eines, welches etwas vom Kochen versteht, wird vorgezogen. 142—144 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Frau zum Scheuern, Montag Morgen 8 Uhr. 30—32 W. Madison Str., oben.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Gutes Heim für die richtige Person. 736 N. Oakley Ave. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, oder ein Kindermädchen. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 451 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen in Privatfamilien. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. 1oc,7times

Verlangt: Mädchen für ein Kind und leichte Hausarbeit. 1709 Denning Court.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Keine Kinder. 1038 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 N. Clark Str. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. J. P. Ehlen, 634 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 544 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Näheres 235 25. Str., nahe State Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 462 Webster Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen in Familie ohne Kinder. 24 Lane Place, 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 348 Centre Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zum Waschen und Bügeln. Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: 100 nette Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen und 20 Mädchen für Diningroom, sowie zum Geschirrwaschen. Herrschaften werden immer gute Mädchen nachgewiesen. Keine Vorausbezahlung. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Empfehlungen verlangt. 500 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1027 Lincoln Ave.

Verlangt: Kindermädchen. Muß zu Hause schlafen. 1511 Wolfram Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Braucht nicht zu kochen. 1312 Wilcox Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Kleine Familie. Guter Lohn. 422 Centre Str.

Verlangt: Mädchen, welches gut kochen und bügeln kann. Kleine Familie. 1709 Denning Court.

Verlangt: In einer kleinen Familie ein Mädchen, das waschen und kochen kann. 418 N. State Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für die Küche. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen in einer Familie von 2 Personen, um im Haushalt zu helfen. 407 Centre Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Kleine Familie. Guter Lohn. 717 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein reinliches arbeitsames Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3524 State Str.

Verlangt: Eine Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. 300 Augusta Str., vorne, oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder alte Frau, um auf ein Kind aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. 184 Orchard Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 897 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 2 Personen. 2140 Archer Ave., 2. Stock.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie ohne kleine Kinder. Zu erfragen 167 E. 37. Str. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen um der Hausfrau behilflich zu sein. 1542 Dunning Str. frsa

Verlangt: Eine kinderlose Familie sucht ein Mädchen. 778 Sedgwick Str., Ecke Grant Place, 3. Floor. frsa

Verlangt: Eine gute Köchin, die das Geschäft versteht. Vorzusprechen 38 N. State Str., Bödichs Cafe. frsa

Verlangt: Ein Mädchen. Muß waschen und bügeln können. Kleine Familie. Lohn $3. 499 Sedgwick Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 48 Clifton Ave., nahe Centre Str. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1745 Frederick Str., nahe Clark. frsamo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 338 N. Franklin Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Junges Mädchen um auf ein Kind aufzupassen. 244 E. Madison Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das zu kochen versteht. 584 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren, Schwäbin, kinderlos, kleine Familie. Gute Heimath. Zu erfragen 473 N. Paulina Str. frsa

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26sep,1w

Verlangt: 500 Mädchen in Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 26sep,1w

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Hausarbeit.

Verlangt: Mehrere Mädchen in Fransen-Fabrik. Stevenson u. Co., 125 Rees Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Referenzen erwünscht. 20 Braon Str.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. Guter Lohn. Nachzufragen 42 St. James Place, nahe Lincoln Park.

Verlangt: 2 Mädchen für Küche und Diningroom. $4 per Woche. 66 Canalport Ave. 27sep,1w

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 27sep,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kleine Familie. 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 14—17 Jahren. 285 Clybourn Ave., im Saloon. dofrsa

Verlangt: 100 Mädchen, frisch eingewandert, für Geschäfts- und Privathäuser. Bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 60 Beethoven Place, 1. Etage. dofrsa

Verlangt: Eine erste Classe Order-Köchin im Restaurant. Lohn $10. 425 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit in einer kleinen Familie. 45 Roslyn Place, ein Block nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Clark. — dofrsa

Verlangt: Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann. Guter Lohn. 655 N. Park Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Deutsche Mädchen. Die besten Plätze für Köchinnen, Stubenmädchen usw. Höchster Lohn bezahlt. Vorzusprechen bei Mrs. Elfeld, 2018 Wabash Ave. 27sep,1w

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Grau, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein tüchtiger erfahrener Mann, spricht und schreibt englisch, sucht dauernde Beschäftigung irgendwelcher Art. Kann Grundeigenthums-Bürgschaft geben. Adresse: P. 11, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Sattler sucht in einer Lederwaarenfabrik Beschäftigung. Adresse: S. 19, Abdp.

Gesucht: Ein zweiter Koch sucht Beschäftigung. — Adr. Koch, 380 Larrabee Str. samo

Gesucht: Ein feiner Junge von 16 Jahren, spricht deutsch und englisch, wünscht das Grocer-Geschäft zu erlernen; ist schon bewandert im Geschäft. Zu erfragen 152 Illinois Str., links.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle bei Pferden oder für Hausarbeit. Hippel, 145 Hudson Ave.

Gesucht: Ein junger Mann (Oesterreicher) sucht Stelle als Küchen-Butcher: kann auch im Keller arbeiten. Adresse: M. 34, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Uhrmacher sucht Arbeit. Leo Schön, 67 W. Barber Str. frsamo

Gesucht: Junger Mann sucht eine gute Stelle als Butcher. F. B. Großkurth, 63 Madison Str., Harlem, Ill. 30sep,1w

Gesucht: Ein vorzüglicher Pferdeabrichter, Reiter usw., wünscht eine passende Stelle. Ist guter Pferdekenner und war als k. k. österreichischer Unteroffizier in Wien als Reitlehrer thätig. 634 Central Ave. 27sep,1w

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau, die schon in Deutschland gewaschen hat, nimmt Wäsche ins Haus. 1167 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Haushälterin zwischen 35 und 45 Jahren bei zwei Kindern. Guter Lohn für die rechte Person. 2805 Butler Str.

Gesucht: Junge Wittwe, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin in einer deutschen oder französischen Familie. 194 W. Lake Str., Flat 6.

Gesucht: Stelle zum Kochen, von einer deutschen Frau. Am liebsten außerhalb. 760 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 100 Larrabee Str.

Stellegesuch: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: 325 W. Chicago Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen. 315 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine gute Haushälterin sucht Stelle. 501 N. Wood Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine erste Classe Köchin sucht Stelle. 16 Moffat Str., nahe Milwaukee und Western Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie für Hausarbeit. 528 School Str., Lake View. frsa

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze.— 29 Rees Str., Mary Tschehne. dofrsa

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer für 2 Herren. Zu erfragen 16 Germania Place. momisa

Verlangt: Boarders. 52 W. Edgemont Ave., ein Block nördlich von 12. Str., Ecke Loomis. 5mi,5sa

Zu vermiethen: 2 schöne Schlafzimmer. 100 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 1 oder 2 anständige Herren finden ein gutes Heim, mit oder ohne Board. Bei einer deutschen kinderlosen Familie. 124 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an einen anständigen Mann, mit oder ohne Board. 30 Gardner Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. E. Düben, 843 Wood Str., Ecke Van Horn.

Zu vermiethen: Erst neu möblirtes heizbares Front Bettzimmer nebst Küchenbenützung, für eine Dame oder 2 Mädchen. Billig. 423 W. Ohio Str., 1 Treppe. Auch Sonntags nachzufragen.

Verlangt: 2 gute Boarders. 431 N. Wood Str.

Verlangt: Boarders; 3 junge Leute, ehrlich und ordentlich, finden sehr gute Kost. Federbetten, warme Zimmer, usw. 682 W. 20. Str. samo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit separatem Eingang. 50 Fremont Str.

Zu vermiethen: Trockenes, helles Basement für leichte Haushaltung. 343 Wells Str.

Zu vermiethen: Eine Cottage von 4 Zimmern an ordentliche Leute; keine kleinen Kinder. $10. Nachzufragen 519 W. Polk Str., 2. Etage.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an einen, zwei oder drei Herren. 412 North Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 47 Orchard Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer und Parlor mit Folding-Bett. 78 W. Van Buren Str.

Verlangt: 2 anständige Roomers bei deutschen Leuten. 4512 State Str., oben, hinten.

Verlangt: 2 anständige Boarders. 1205 Western Ave.

Kost und Logis können zwei junge Leute erhalten, 306 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Parlor- und Badezimmer-Benutzung. 440 Noble Str.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer für ein oder zwei anständige Herren. 2833 Vernon Ave., hinten, oben.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer für 2 anständige Herren. 237 W. Division Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Billig, Schlafzimmer, passend für ein Mädchen. 371 Larrabee Str., vorne, Basement. samo

Zu vermiethen: Die Hälfte eines Zimmers, 20 bei 60, mit Dampfkraft, gutes Licht. Rip- und Band-Säge zur Benützung. 515 W. 22. Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $8. 88 W. 13. Str.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer für 2 oder 3 Herren. Gute deutsche Küche. 184 Huron Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. —doc

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit 2 Betten. 321 Division Str. samo

Verlangt: Boarders. Auch möblirte Zimmer zu haben. 203 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 anständige Boarders. 517 N. Lincoln Str., nahe Division Str., 2. Etage.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. $5 monatlich. 18 Sedgwick Court. frsa

Zu vermiethen: Schöne einzelne Zimmer mit Schlafzimmer, privat. 56 Blue Island Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein sehr schönes Flat, nahe Wisconsin Str., ein Block von Lincoln Park. Auf Wunsch wird Lease gegeben. 582 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: Ein Zimmer, billig, an einen ordentlichen Mann. 696 Austin Ave. frsa

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. 147 Hudson Ave. frsa

Verlangt: Boarders. 3943 Wentworth Ave. frsamo

Zu vermiethen: Frontzimmer. Separater Eingang. 388 Wells Str., über der Apotheke. —di

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stallung, billig.— 5607 Ashland Ave. dofrsamo

Verlangt: Boarders, bei alleinstehender Frau. 157 Larrabee Str. dofrsa

Zu vermiethen: Store und Basement. 73 W. Lake Str. Bei A. Mascher, 180 E. Randolph Str. — 29sep,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 750 Clifton Ave., Hinterhaus. mifrsa

Zu vermiethen: Eck-Store für irgendwelches Geschäft. 86. und Bloom Str. dofrsa

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer für $1.50 per Woche. 107 Wells Str., im Store. dofrsa

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer an 2 anständige Herren. 60 Burling Str. dofrsa

Verlangt: Anständige Boarders finden ein gutes billiges Heim. 168 W. Indiana Str. 26s,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 24sep,2w

Geschäftsgelegenheiten.

Wollt Ihr einen billigen Saloon kaufen?
Wollt Ihr ein billiges Restaurant kaufen?
Wollt Ihr einen billigen Butcher Shop kaufen?
Wollt Ihr einen billigen Grocery-Store kaufen?
Wollt Ihr ein billiges Cigarren-Geschäft kaufen?
Wollt Ihr ein schönes Hotel kaufen?
Wollt Ihr ein schönes Boardinghaus kaufen?
Wollt Ihr ein schönes Logishaus kaufen?
Wollt Ihr ein schönes Grundstück kaufen?
Oder habt Ihr irgend welches Geschäft zu verkaufen, oder zu vertauschen, so sprecht vor beim „Moßler“, wo Ihr reelle Behandlung findet. Oeffentlicher Notar, 167 Dearborn Str., Ecke Monroe, Zimmer 414. Nehmt Elevator zum 4. Stock.

Bald hört alle Arbeit auf! Versorgen Sie Ihre Familie durch den kommenden Winter anständig und kaufen Sie einen kleinen, billigen, sich gut bezahlenden Saloon mit 50 Cents am Dollar. Preise: $250, $400, $500 und $700.

Confectionery- und Taback-Store, nur $350, mit 5 fein möblirten Zimmern.

The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein Delicatessen- und Cigarren-Store mit großer Wohnung und Basement, welches sich auch zur Restauration und Wurstgeschäft eignet, billig. 286½ Wells Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butter- und Delicatessen-Store, mit Pferd und Wagen, schöner Wohnung nebst Stall. Billige Miethe. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. Adresse: D. 33, Abendpost.

$125 kaufen eine sichere Brodstelle. Familien-Angelegenheiten veranlassen mich, meinen Saloon sofort zu obigem Preise abzugeben. Brillante Einrichtung, Pooltische; Alles neu. Eine solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. Adressen, nur Selbstkäufer, unter: R. 22, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein sich gut zahlender Saloon, wegen Uebernahme eines Geschäftes. Nachzufragen 2910 State Str.

Zu kaufen gesucht: Grocery- und Butcher-Fixtures. Wappler, 3408 Archer Ave. samodi

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute, sehr billig. Nachzufragen bei Body, 71 Cypreß Str. 20sep,2di2do2sa

Zu verkaufen: Eine Abendpostroute. Bringt $13 die Woche. L. Wolff, 2500 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Boardinghaus. 269 Rumsey Str.

Zu verkaufen: Eine 4-Kannen Retail-Milchroute. 84 Washburne Ave. sami

Zu verkaufen: Saloon (Westseite). Preis $500. Mit Stock und Licens. Nicht alles Baar. Wegen Abreise. Zu erfragen 220 E. North Ave., oder in Dewes Brauerei. samo

Zu verkaufen: Ein Privat Boardinghaus mit 10 Zimmern. Preis $200. 49 N. Sangamon Str.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store. Billig, wegen Familien-Verhältnissen. Näheres 12 Moffat Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store, wegen Abreise des Besitzers nach einer andern Stadt. 334 E. 22. Str. sa—do

Zu verkaufen: Schuhmacher-Geschäft mit oder ohne Store-Einrichtung. Zu erfragen 276 North Ave., im News Depot.

Zu verkaufen: Barbier-Shop, wegen Tod des Eigenthümers. 89 Clybourn Ave. Nachzufragen 93 Clybourn Ave., im Schirm-Store.

Zu verkaufen: Ein sehr guter Blacksmith-Shop in guter Gegend, krankheitshalber billig. Adresse: T. 54, Abendpost. samo

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Route. 622 W. Ohio Str. samodisa

Zu verkaufen: Ein Cigarren-Geschäft. Gute Lage, guter Waarenvorrath; preiswürdig. Adresse: P. 66, Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 783 W. 12. Str., Ecke Wood Str. 30sep,1w

Zu verkaufen: Eckſaloon, alter Platz, Brickhaus, mit seiner Einrichtung, 645 W. 15. Str., sofort. Oder gegen anderes Geschäft zu vertauschen. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Restaurant. 91 W. Randolph Str. frsamo

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Saloon an der Südseite. Nachzufragen am Platz. 181 E. 18. Str. frsa

Zu verkaufen: Abendzeitungsroute. Bringt $18—$20 die Woche und mehr. Nur gegen Baar. Zu erfragen Sonntag Vormittag. 1239 N. Ashland Ave., Front. frsa

Zu verkauen: Folgende Saloons unter sehr günstigen Bedingungen: S. Halsted und 33. Str., Verkauf 3 Barrels Bier täglich. 1378 N. Halsted nahe Diversey Str. 1125 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. 922 Southport Ave., nahe Otto Str. Zu erfragen bei der „Wacker u. Birk Brewing u. Malting Co. frsa

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Delicatessen- und Fancy Grocery-Store und Basement, $15. Lease bis 1895. Eingänge an zwei Straßen. Der beste Platz für den rechten Mann. Adresse: S. 23, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Privat-Kosthaus, krankheitshalber. Adr. A. 41, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Stand, Grocery-, Confectionery-, Cigarren- und Notion-Store. Großer Bargain; guter Verkaufsgrund. Oder will auch gegen eine Vorstadt-Lot umtauschen. 323 W. Chicago Ave. dofrsa

Zu verkaufen, oder Partner gesucht für einen schönen Eck-Saloon in guter Lage. Adresse: M. 103, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Saloon, wegen Abreise von hier. Zu erfragen 294 Sedgwick Str., im Store. dofrsa

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber, Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei- und Confectionery-Store. Preis $285. Gute Lage; nur $15 Miethe. Kommt sofort und überzeugt Euch selbst. 128 Sheffield Ave. 29sep,1w

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein gutgehender Bäckerei-, Confectionery- und Delicatessen-Store. Gutes Geschäft. Nachzufragen 241 Orchard Str. 27s,1w

Zu verkaufen: Vorzüglicher Meat Market, mit voller Einrichtung, sowie 2 Pferde und Wagen, wegen Abreise. 816 Seminary Ave. —sa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Saloon und Boardinghaus, mit 23 Zimmern, alle besetzt. Worlds Fair Lease. 243 E. Kinzie Str. 28sep,1w

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store in bester Lage, wegen Veränderung, billig. 571 Clybourn Ave. wegen Veränderung, billig. 571 Clybourn Ave. —sa

Zu verkaufen: Der beste und älteste Eck-Saloon. 414—416 Blue Island Ave. —sa

Zu verkaufen: Billig, ein gut eingerichteter Schneider-Shop mit 5 Maschinen. 172 Potomac Ave., zwischen Hoyne und Leavitt, nahe Division. —sa

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren- und Notions-Store, mit großer Wohnung. 306 Wells Str. 27sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch und schöner Wohnung, billig. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 114 Lincoln Ave. 17sep,2w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Geschäftstheilhaber.

Ein intelligenter Mann mit $2000 Baargeld kann sich an einem feinen Geschäft betheiligen, das $6000 bis $8000 Profit das Jahr abwirft. Adr., S. 33, Abendpost. 27sep,1w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Tragbarer Bäcker-Ofen, sowie Brod- und Kuchen-Pfannen, billig. 87 Armour Str.

Zu verkaufen: Eine gute Drehbank für Fuß- und Dampfbetrieb. Billigst. 49 Hastings Str. samo

Zu verkaufen: Billig, ein Expreßwagen mit Pferd und Geschirr. 73 Gardner Str., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine kleine Oel-Route, mit oder ohne Pferd und Wagen, billig. 941 Ballou Str., nahe Humboldt Park.

Zu verkaufen: Store-Fixtures, passend für Delikatessen-Geschäft. 310 Wells Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Vorrath schöner Dry Goods, sehr preiswerth, krankheitshalber. 106 Elburn Ave. frsa

Zu verkaufen: Meat Market Einrichtung, billig. — 1258 Wolfram Str. —mi

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Heizofen, $6; ein Sopha und ein ganz neues polirtes Tischchen, billig. 243 Sheffield Ave., 1. Floor, Seitenfront. dofrsa

Zu verkaufen: Ein deutscher Krauthobel. 197 Blue Island Ave., Schüßler. 28sep,1w

Große Bargains: 56 „A“ Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 26aa,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15[illegible] White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur u. Speidel. 15dez1j

Unterricht.

Englisch lesen, sprechen und schreiben wird gelehrt in 20 Lectionen, von dem unterzeichneten erfahrenen Lehrer; Privatstunden 50 Cents, Classen-Unterricht 25 Cents. Zur Completirung einer Abendklasse werden noch zwei Herren gesucht. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. dosa

Englischen Unterricht während des Tages ertheilt ein Student der Rechte. Adresse: T. 14, Abendpost.

Eine berühmte Gesangsmeisterin (Schule Marchesi), kürzlich erst aus Wien angekommen, ertheilt Unterricht in und außer dem Hause. Adr. D. 47 Abendpost. dofrsa

Zither-Unterricht ertheilt Frl. D. Müller. 426 Milwaukee Ave. 27sep,1w

Geld.

Vier Millionen Dollars.
Columbia Weltausstellung.
Sechsprozentige Registrirte Schuldscheine.
Zu datiren vom 1. November 1892.
Zahlbar an oder vor dem 1. Januar 1894.

Am 1. Oktober des Jahres werden in den verschiedenen Banken Chicagos und in der Office des Schatzmeisters der Columbia Weltausstellung Zeichnungslisten für Vier Millionen Dollars der registrirten Schuldscheine der Columbia Weltausstellung eröffnet werden. Die Bonds werden an die Zeichner im Betrage von $100, $500, $1000 und $5000 ausgegeben werden, und zwar werden dieselben sämmtlich im Namen der Zeichner registrirt und durch die Certification der Illinois Trust und Savings Bank beglaubigt werden. Keine Zahlung für weniger als 200 Dollars wird angenommen werden.

Am 15. Oktober werden die Subscriptionsbücher geschlossen, und ein Allotment an die Zeichner ausgestellt werden. In diesem Allotment (Urkunde) wird allen Actien-Inhabern, welche unterzeichnen, eine Bescheinigung über einen Betrag ausgestellt werden, der dem Betrage ihrer respectiven Actien gleichkommt. Jede Zeichnungen, welche den Betrag der vom Zeichner geeigneten Actien übersteigt, soll als unabhängige Zeichnung betrachtet werden soll.

Die auszustellenden Bonds werden eine Klausel enthalten, wodurch ein Vertrag zwischen der Ausstellung und dem Bondhalter hergestellt wird, wonach die Ausstellung auf keinen Fall mehr als 5 Millionen Dollars Schulden übernehmen wird, einschließlich den Betrag dieser Bonds.

Diese Ausstellung von Bonds ist durch einen Beschluß des Direktorenraths in dessen regelmäßiger Sitzung vom 9. September 1892 gutgeheißen worden, jedoch nicht für mehr als 5 Millionen Dollars. Besagte Bonds werden eine Bestimmung enthalten, daß die Ausstellung sich das Recht vorbehält, theilweise Zahlungen auf diese Bonds zu machen zu irgend einer Zeit, ehe dieselben fällig werden, in Abschlagszahlungen von 25 Prozent oder mehr vom Betrage derselben, zusammen mit dem verhältnißmäßigen Theile der Zinsen bis zur Zeit der besagten Zahlung, worauf die Zinsen auf besagten Antheil des Capitals aufhören sollen, vorausgesetzt, daß solche Zahlungen in gleicher Weise und verhältnißmäßig auf alle besagten ausgestellten Bonds gemacht werden sollen und vorausgesetzt ferner, daß eine Bekanntmachung der Absicht, solche Zahlungen zu machen, durch Uebersendung besagter Notiz an die registrirte Adresse jedes Inhabers besagter Bonds durch die Post, und durch fünfmaliges Anzeigen in zwei oder mehr täglichen Chicagoer Zeitungen wenigstens fünfzehn Tage vor dem Datum solcher geplanter Zahlung, gemacht werden soll.

Die finanziellen Ressourcen der Ausstellung werden wie folgt angegeben und abgeschätzt:

Abgeschätzte Einnahmen:

Vom Betriebscapital und Erträgen der Bonds der Stadt Chicago.		$10,500,000
Geldbewilligung von dem Bundesschatzamt von Gedenkmünzen.		2,500,000
Prämie auf dieselben.		2,500,000
Ertrag aus den jetzt ausgebotenen Schuldscheinen.		4,000,000
Eintrittsgebühr.	$10,000,000	$19,500,000
Aus Privilegien und Commissionen.	3,500,000	
Salvage.	1,500,000	
		15,000,000
Gesammtbetrag der Einnahmen.		$34,500,000

Abgeschätzte Ausgaben:

Kosten der Gebäude, für allerlei Vorbereitungen usw. bis zum 1. Mai 1893.	$18,750,000	
Betriebsausgaben bis zum 1. Mai 1893.	2,500,000	
Gesammt-Ausgaben.		$21,250,000
Reinertrag, der zur Zeit der Bonds zur Verfügung steht.		$13,250,000

Für Versicherung ist gesorgt, und die Ausstellungs-Gebäude werden in bewährten Gesellschaften für mehr als 4 Millionen Dollars versichert werden.

Die Bonds werden auf der Chicagoer Actienbörse registrirt werden.

Es wird erwartet, daß die hiesigen Banken große Zeichnungen dafür machen werden, und der Direktorenrath zögert nicht, dieselben den Capitalisten, den Trust-Compagnien und den Banken im Allgemeinen als eine sichere und passende Geldanlage für Privatleute sowohl, als für Corporations-Capitalien zu empfehlen.

Die Subscriptions-Bücher werden am 15. Oktober 1892 geschlossen. bidosa

Auf Befehl des Finanz-Comites.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mj,1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euerm Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. **Private Darlehen** gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. E. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mj19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: $50,000 bei monatlichen Zahlungen. $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. sabw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 3 Uhr. 3maibw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Gesucht: Die Adresse von Emil Wiese; derselbe colportirt für Bücher. $2 Belohnung. North American Publishing Co., 214—220 Clark Str. samo

J. Hertz, 186 Cleveland Ave., empfiehlt sich als zuverlässiger Carpenter für alle Carpenter-Arbeit bei mäßigen Preisen. 10feb,sami,1m

Großer Eröffnungs-Ball in Müllers Halle, Samstag den 1. Oktober, Tickets 25c. $10 Baar-Preise für die besten Walzer-Tänzer. dofrsa

Chas. M. Weaver, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft. $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. —1okt

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 23f,3w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert oder reparirt. 212 E. Halsted Str. 9sep,bw

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Mann von 30 Jahren, mit stetigem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, wenn auch armen Mädchens zu machen, zwecks Verheirathung. Adresse: P. 21, Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine intelligente Frau, 40 Jahre alt, die mit allen Hand- und Hausarbeiten vertraut ist, wünscht sich mit einem braven, alleinstehenden Mann, der ein eigenes Heim besitzt, zu verehelichen. Adresse: B. 26, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein prominenter deutscher Arzt sucht die Bekanntschaft einer deutschen Dame. Adresse: C. 25, Abendpost. samo

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 40 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe ohne Kinder mit Vermögen, behufs Verheirathung. Adr. A. 46 Abendpost. dofrsamo

Grundeigenthum und Häuser.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Coöperative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Erster Classe Candy-, Sodawasser-Fontaine-, Tabak-, Stationery- und Notions-Store. Adr. F. 39 Abendpost. dibosa

[illegible]

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. [illegible]

[illegible]

Zu miethen gesucht.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

[illegible]

Der Hirtenschüler.

Von Hermine Villinger.

(1. Fortsetzung.)

„Ist schon ein schwer Stück Arbeit," meinte Wunderle, bis an die äußerste Kante seines Tisches rückend, „hab' einen gesehen, der ist aus dem Elsaß nach Freiburg gekommen, und war ein Lohgerber, den Gott der Herr einen Talg hat erfinden lassen, der das Leder wie Butter zart gemacht, daß selbiger Mann mehr Geld einnahm, als er hat verthun können. Noch ein andrer aber, der war ein großer Wunderdoktor und hat einen Talg erfunden, der vom Tod erweckt, und dafür soll ihm die Kaiserin Maria Theresia in Wien tausend blanke Goldgulden ausbezahlt haben."

„Tausend blanke Goldgulden," wiederholte Leodegar in tiefster Verblüffung, barg das Gesicht in den Armen und blieb so liegen, den Kopf voll summender Gedanken.

Wunderle schielte ihn von der Seite an und nahm dann in aller Schüchternheit seine Rede wieder auf, um durch die Beschreibung des Himmels und seiner Herrlichkeit das Gefühl der Gottesfurcht bei den Hirten zu wecken.

Allein Dominik kehrte sich schlaftrunken der Wand zu, während Cölestin und Alois, die so dicht nebeneinander saßen, daß sich keiner rühren konnte, immerfort die Blicke auf die Thür gerichtet hielten, als wollten sie alle Augenblick davonlaufen.

Welch eine Erlösung, als Leodegar plötzlich in einem Anfall von Thatendurst in die Höhe sprang und ins Freie stolperte.

Wunderle hatte zwar den Schluß der Schule noch nicht beabsichtigt gehabt, allein im Vergleich mit dem ersten Schultag erschien ihm der zweite schon sehr vielversprechend.

Als ihn der Pfarrherr am folgenden Sonntag nach dem Gottesdienst in Todtnau fragte: „Nun, wirst fertig in der Hirtenschul'?" — that Wunderle mit seiner mageren Rechten ein paar so derbe Hiebe in die Luft, als sei das Regiment, das er führte, ein höchst gewaltiges.

Vorderhand merkte der geistliche Herr freilich noch keinerlei Veränderung an den Hirtenschülern in der Kirche. Sie schliefen nach wie vor auf ihrer letzten Bank, einer auf der Schulter des andern, oder quer über des Nachbars Knieen liegend. Allein sowohl der Seelsorger auf der Kanzel, als die Gemeinde in ihren Bänken wußten, daß die von den Bergen heruntertosende „Wiese" sich eher in ihrem Laufe hätte einhalten lassen, als die Hirten in ihrem Schlafbedürfniß. Nämlich die Leute der hochgelegenen Ortschaften pflegten zur Winterzeit auf langsitzigen Holzschlitten zur Kirche herunterzufahren. Einer nun hatte den Schlitten während der Fahrt mit seinen Füßen zu steuern, wozu es einer großen Kraft und Gewandtheit brauchte. Natürlich betraute man die Hirten mit diesem Amte, und so lag es in der Natur der Sache, daß sie nach überstandener Fahrt nachdrücklich der Ruhe pflogen. Die paar Wochen im Frühjahr hielten sie denn gewohnheitshalber ihren Kirchenschlaf weiter, so daß sie vom Worte Gottes so gut wie nichts erfuhren, denn mit dem ersten Sommertag zogen sie auf ihre Berge.—

Noch lagen die mächtigen Waldungen des himmelansteigenden Feldberges im tiefen Schatten, indeß sein kahles, breitgedrücktes Haupt eine im Morgenduft schwimmende Welt von Bergen überragte. Erst zitterte ein kleines Licht am östlichen Horizont, das mächtig wachsend, nach allen Seiten seine Strahlen ausgoß. Dann trat sie ganz hervor, die leuchtende Sonne, röthete erst die Gipfel der fernen Schweizeralpen, warf silberne Lichter über die Flächen der da und dort auftauchenden Schwarzwaldseen, durchstreifte lichtverbreitend das ganze gesegnete Land und umfaßte schließlich mit all ihren Strahlen den ehernen Bergriesen droben, daß das bis über die Kniee im Gras stehende Vieh in lauter flimmernde Tautropfen biß.

Hier war des Hirten Leodegar Reich. Er lag auf dem Bauch, mit dem Brauen eines wunderlichen grüngelben Saftes beschäftigt, von ganzer Seele überzeugt, daß wenn der große Wunderdoktor einen Trank gegen den Tod zuzubereiten verstand, ihm das selbstverständlich auch gelingen mußte. Ein Berg von Wurzeln und Kräuter lag vor ihm aufgehäuft; er hantirte mit wunderlich geformtem, silberglänzendem Geschirr, das er sich selbst aus Blei gegossen; dieses hinwiederum hatte er der Erde entnommen und in selbstverfertigten Thonformen geschmolzen; ein kleiner Backofen vor seiner Hütte diente ihm als Schmelzofen. Seine Geschirre rieb er alsdann mit Hilfe eines Talges blank, den er sich aus den harten, gelblichen Massen, die er an den Mauern der Stallungen fand, zubereitete, indem er diese salpetersauern Salze mit Wasser kochte und allerlei Giftpflanzen darunter mischte.

Daß diese Erfindung allein schon hingereicht hätte, ihn an das Ziel seiner Wünsche zu bringen, ahnte er nicht, sondern rührte wie besessen an seinem Trank gegen den Tod.

In einiger Entfernung, mit zurückgelegten Ohren, saß sein Hund Peter, die Seele voll böser Ahnungen. Er dankte den Quacksalbereien seines Herrn die bittersten Stunden seines Lebens, und wartete nur auf den Augenblick, um von neuem das Experiment des Versuchens erdulden zu müssen. Kaum zeugte denn auch die schöne, grünliche Masse im Tiegel die gehörige Glätte, als Leodegar sein barsches: „Hierher, Peter!" rief.

Er kam mit eingeklemmten Schwanz, sein ganzes Gesicht drückte Verzweiflung aus.

„'s Maul auf!" lautete der weitere Befehl. Peter gehorchte mit einem Jammergeheul. Die Masse, welche er zu schlucken bekam, war jedoch nicht ganz so abscheulich, als die meisten der Getränke, die seinem Gaumen bisher zugemuthet worden waren. In seiner Dankbarkeit setzte er in einem Anfall von Freudentaumel über die Wiese hin, überkugelte sich im Gras, machte zwei Versuche, mit seinem Schwanz zu spielen, und kauerte sich schließlich mit glückseligkeitstrunkenen Augen zu den Füßen seines Herrn nieder.

Der hatte die Wirkung seines Trankes mit großer Aufmerksamkeit beobachtet; jetzt holte er einen Maulwurf herbei, den Peter vor wenigen Augenblicken aufgejagt und für todt hatte liegen lassen. Auch der bekam ein gehörigen Löffel von dem Getränk ins Maul gestrichen. Alsbald wurde daß Thier lebendig und schoß ins Gras, und eine neue Hetzjagd zwischen ihm und Peter begann. Leodegar aber schrie's in seiner Herzensfreude überlaut in die Lüfte hinaus: „Mein Trank macht lebendig! Mein Trank macht lebendig!"

Und er ging hin und schleppte aus den sich unterhalb des Weidplatzes hinziehenden Waldungen dürre Aeste und Reiser herbei, die er zu einem großen Haufen übereinander legte. In der Nacht zündete er das Holz an, und ein mächtiges Feuer strahlte von der Höhe des Feldberges.

Dies war das Zeichen, das sich die Hirten gaben, wenn sie einander eine Mittheilung zu machen hatten.

Die Sonne war am andern Morgen kaum aus dem Osten gestiegen, kam auch schon Cölestin vom Stiebenwasen herüber, wo er seine Hirtenstelle hatte; gleich nach ihm stellte sich der Muggenbrunner vom Horn ein, und zuletzt erschien der Aftersteger, der von der Tiefe des Schindelbachs den höchsten Aufstieg hatte.

Sie labten sich vor allen Dingen im Schatten der kleinen Hirtenhütte mit Milch und Brot, Leodegars Neuigkeit mit großer Gelassenheit abwartend.

Cölestin wunderte sich über die blanken Tiegel und wollte wissen, womit sie Leodegar so glänzend mache. Aber der hörte nicht auf die Frage.

„Ich hab' jetzt den Trank gefunden," sprach er mit einem tiefen Athemzug „den Trank gegen den Tod; ein Maulwurf, der todt war, ist davon gleich wieder lebendig worden, und auch der Peter hat bekommen und war vergnügt wie nie in seinem Leben."

Nun umstanden sie alle den Tiegel und schauten sich die Flüssigkeit an.

„Aber der Peter," meinte Cölestin, „war vorher nicht todt?"

„Nein, todt war er nicht," gab Leodegar zu.

„Dann kann man's auch nicht wissen," schloß Cölestin, „erst müßt er todt gemacht sein, aber gelt, das traust dir nicht?" fügte er lauernd hinzu.

Leodegar warf ihm einen funkelnden Blick zu: „Sollst es gleich sehen!" Und er klemmte Peter zwischen die Beine und schüttelte ihm den ganzen Tiegel voll Salpetersäure ins Maul. „Das wird ihn gleich nehmen," sagte er, „es sind Giftpflanzen drin."

In der That, der arme Peter wand sich winselnd am Boden und blieb nach kurzem Kampfe, steif und nur noch leise stöhnend, vor seinen Herrn liegen.

„Du armer Kerl," drückte sein sterbender Blick aus, „du armer, armer Kerl, was hast du dir in deinem Feuereifer wieder eingebrockt."

„Er ist maustodt," sagte Cölestin, Peter einen Grashalm vor den Mund haltend, „fertig ist er."

Die andern bestätigten des Kameraden Aussage, und nun griff Leodegar nach seinem Wiederbelebungstrank und goß einen großen Theil desselben dem todten Thier in den Rachen.

Hierauf saßen sie mäuschenstill um den entseelten Peter herum und warteten auf sein Erwachen. Minute auf Minute ging in dieser Weise hin; Leodegars Herzschläge wurden zusehends rascher, sein Athem lauter; er war dem regungslosen Thier ganz nah' gerückt, jetzt lag er mit dem Kopf an dessen Brust — nichts, kein Herzschlag, kein Athemzug — und der unglückselige Bursche schrie laut auf und fiel in blinder Wuth über die Kameraden her, sie derartig mit seinen Fäusten verklopfend, daß sie ganz vergaßen, daß sie ihrer drei waren, und über Hals und Kopf das Weite suchten.

Leodegar kehrte zu seinem Hunde zurück: „Peter," schluchzte er, „geh, sei nicht todt — schau, thu mir das nicht an — ich will's ja gern hinnehmen, daß ich meine seligen Eltern nimmer hab' aber daß ich dich auch verlieren soll, das mag ich nicht überstehen."

So saß er und weinte und schwatzte, stellte bis in die Nacht Wiederbelebungsversuche mit dem treuen Gefährten an und blieb dann bei dem hartnäckig todtbleibenden Peter sitzen, den Arm um ihn geschlungen. Rings um ihn her lagerte sich das Vieh, seinen Hirten umfriedend und ihm Wärme spendend.

Am anderen Morgen ging Leodegar hin und suchte seinem Peter die schönste Ruhestätte aus, die je einem Wanderer nach seiner Reise zu theil geworden.

Unterhalb der höchsten Spitze des Feldbergs, von schroffen Felswänden umschlossen, im Schatten himmelaufstrebender Fichten, lag der dunkelblaue Feldsee, wie ein treues Auge aus dem Herzen des Bergriesen herausschauend. Nie wohl hatte ein menschlicher Fuß die blumigen Ufer dieses stillen Gewässers betreten, nie sich in dessen durchsichtigem Blau ein andres Wesen gespiegelt, als der nach Fischen spähende Weih.

Dahin trug Leodegar seinen Peter; an schroffer Felswand kletterte er mit ihm hinab, bald senkrecht über der Tiefe hängend, bald mit kühnem Sprung sein Leben wagend — das war er nach seiner Meinung dem hingeschiedenen Kameraden schuldig.

Am Ufer des Sees, in ein Nest von Glockenblumen grub er seinen Peter ein, riß, nachdem es geschehen, den Filz vom Kopf und stand so eine Weile in tiefster Andacht, bevor er den Rückweg antrat.

Das nächste Ereigniß in Leodegars Leben war ein Besuch Cölestins.

„Zeigst du mir, wie du deinen Talg machst, daß die Tiegel so glänzend werden, wenn ich dir dieses Messer geb'?" Und er legte ein altes, abgenutztes Messer vor den Kameraden hin.

Da dieser, die Hände in den Taschen, geringschätzend den Kopf schüttelte, zog er einen verbrauchten Lederbeutel hervor; als auch dieser nicht verfing, legte er ein abgerissenes Stück von einem Rosenkranz dazu. Nun besaß er nur noch eine Reiherfeder, die er sich mit Lebensgefahr aus einem Nest geholt. Aber auch die schob Leodegar mit einer Geberde der Verachtung zurück.

„Ja, was willst denn?" fuhr ihn Cölestin an.

„'s Fridolina," erwiderte Leodegar, „schwören sollst mir's bei den heiligen drei Namen und mit aufgehobenen Händen, daß du 's Fridolina nit nimmst!"

Cölestin zeigte sich sofort bereit, nahm den Hut ab, streckte die Hände zum Himmel und schwor bei den heiligen drei Namen, daß er 's Fridolina nicht nähme.

Hierauf wurde ihm die Zubereitung des Talges mit großer Genauigkeit überantwortet, und er zog von dannen.

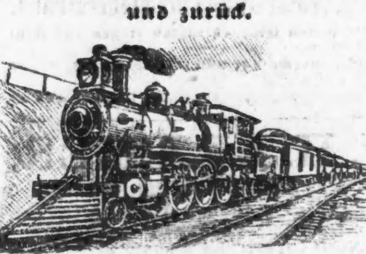
(Fortsetzung folgt.)

Wirkung des Blitzes auf Weinreben.

Emerich Nathay berichtet in den „Denkschriften der Wiener Akademie": In einen Garten bei Vöslau, in welchem die Sorte „blauer Portugieser" an Drahtrahmen gezogen war, hatte der Blitz eingeschlagen und seinen Weg durch drei Drahtrahmen genommen. Alle an diesen Rahmen gezogenen Reben waren getroffen und in Folge dessen waren viele Lotten dieser Reben abgestorben. Mehrere Wochen später, nachdem die bereits abgestorbenen Theile weggeschnitten waren, zeigte sich erst an den noch frisch gebliebenen Theilen der Lotten eine prachtvolle Rothfärbung des Laubes, und zwar war jedes einzelne Blatt der an den getroffenen Drahtrahmen befindlichen Reben seiner ganzen Ausdehnung nach geröthet, während die übrigen Reben grün belaubt waren. Aehnliche Beobachtungen über Rothfärbung vom Blitze getroffener Reben sind in der Literatur nur sehr spärlich, im Ganzen außer dem vorstehenden nur noch vier Fälle verzeichnet.

Sie betreffen stets nur solche Reben, deren Laub im Herbste rothe Verfärbung zeigt, letzteres ist der Vitis silvestris, ferner allen blauen und gewissen rothen Sorten der Vitis vinifera und gewissen, aber nicht allen blauen Sorten verschiedener amerikanischer Reben eigen. Interessant ist es nun, daß alle Reben, welche ihre Blätter im Herbste röthen, dies auch thun in Folge von mechanischen Verletzungen der Blattnerven, Blattstiele und Internodien; Ringelung, Knickung und theilweises Durchschneiden der Internodien bedingt die rothe Verfärbung aller über der verletzten Stelle befindlichen Blätter. Die eingehende Vergleichung der nach Blitzschlagen verfärbten Rebenblätter ergab, daß ihre rothe Verfärbung in allen bisher untersuchten Beziehungen jener gleicht, welche nach mechanischen Verletzungen eintritt; auch in den Fällen, in denen nach der Blitzwirkung äußerlich eine mechanische Verletzung nicht sichtbar ist. Die Verfärbung durch den Blitz ist hiernach nur eine unmittelbare Folge desselben und wird dadurch verursacht, daß der Blitz in den Mittelstücken zahlreicher auf einander folgender Internodien, die außerhalb des Cambiums liegenden Gewebe tödtet, „was nahezu einer mehrfachen Ringelung entspricht."

$5 nach Niagara Falls, Buffalo und zurück.



Die Michigan Central-Eisenbahn, „die Niagara Falls-Linie", wird nur am Montag, den 3. Oktober, Billette von Chicago nach Niagara Falls oder Buffalo und zurück verkaufen, gültig für die Rückreise bis zum 25. Oktober, und nur $5 kostend für die Rundfahrt.

Solch' eine Gelegenheit, die Niagara Fälle, das größte Naturwunder der Welt, und Buffalo, die Königin unter den Städten der östlichen Seen, zu besuchen, ist nie zuvor geboten worden: Die Michigan Central-Eisenbahn ist nicht nur die direkte Linie, sondern sie ist auch zu gleicher Zeit die einzige Linie, welche unmittelbar an den ungeheuren Niagara Fällen, sowie an den kolossalen Weltausstellungs-Gebäuden vorbeifährt.

Spezial-Züge werden fahren, wie es die Gelegenheit erfordern sollte und Billette werden auf allen regelmäßigen Zügen, ausgenommen der „NorthShore Limited" No. 19 und 20, gültig sein. Billette werden verkauft No. 67 Clark Str. sowie auch an den Stationen: Fuß von Lake Str., 22. Str., 39. Str. und Hyde Park.

Schlafwagen können jetzt reservirt werden und man sollte sich deswegen ohne Verzug an Herrn L. D. Housner, City Passagier- und Ticket-Agent, 67 Clark Str., wenden. bofrsa

Ein Arzt in Rochester behauptet, daß der Mosquito durch Anwendung von Petroleum sehr leicht ausgerottet werden kann. Der Doctor hat Versuche angestellt.

Wichtige Entdeckung.

Dr. Ch. H. Rosenthal in San Francisco veröffentlichte soeben unter dem Titel: „The Blood. Its Rotary Motion and Centrifugal Force" eine Broschüre, die nachzuweisen sucht, daß das Blut in seinem Laufe durch den menschlichen Körper sich schraubenartig in den Arterien entlang windet. Dieser Theorie zufolge ist die Bewegung des Blutes eine dreifache: erstens nach vorwärts, zweitens um seine eigene Achse, drittens eine zentrifugale, d. h. die Blutmoleküle treiben durch die Gefäße, indem sie zunächst an den Wänden derselben Kreise beschreiben, die kleiner und kleiner werden, bis die Moleküle den Mittelpunkt der Arterienperipherie erreicht haben, um dann sich in größeren, allmälig anwachsenden und wieder abnehmenden Kreisen fortzubewegen. Man kann sich den also beschriebenen Rundlauf des Blutes (der von dem längst bekannten „Kreislaufe" wohl zu unterscheiden ist) leicht und genau darstellen, wenn man sich die spiralförmigen Federn von Bettmatratzen so hintereinander gelegt denkt, daß sich Spitzen mit Spitzen und Basis mi' Basis berühren.

Unter den Beweisen, die in der genannten Broschüre für diese Theorie angeführt sind, haben vor allem die prattischen Experimente Bedeutung. Dr. Rosenthal führte in den rechten Vorhof (Auriculum) des Herzens (A) und in die Lungen-Arterie (B) je eine Glasröhre ein. Er verschloß dieselbe mit Korken, an denen sich lange, in die Röhre hinabhängende Seidenfäden befanden. Alle übrigen Ausgänge des Herzens wurden verstopft, so daß Wasser, welches in die Röhre A eingelassen wurde, durch die Röhre B einen Ausgang nehmen mußte. Befand sich das Wasser unter Druck, so streckten sich beim Eintritte die Seidenfäden in Röhre A lang aus, während sie sich in Röhre B beim Austritte spiralförmig zusammen wanden. Dasselbe Phänomen wurde beobachtet, wenn die Röhren in den linken Vorhof des Herzens und in die Aorta eingeführt wurden; es trat in bedeutend verstärktem Grade hervor, sobald durch den Druck der Hand die Systole und Diastole des Herzens nachgeahmt wurden.

Eine der merkwürdigsten Eigenschaften des Blutes ist seine wohlbekannte Neigung, bei dem geringsten Anlasse zu gerinnen. Man hat bisher die Thatsache, daß das Blut in den Arterien nicht gerinnt, einem geheimnißvollen Einflusse der Arterienwände zugeschrieben. Dr. Rosenthal leugnet die Berechtigung solcher Theorie und meint, daß nur die Rotations-Bewegung der geheimnißvolle Agent ist. Würde das Blut in gerader Richtung fortfließen, so würde es sich an tausend scharfen Winkeln stoßen, würde sich ansetzen und vielfach Gelegenheit finden, sich zu verdicken. Das Gerinnen des Blutes innerhalb des Körpers würde aber in demselben Grade verderblich sein, in dem es beim Austritt aus dem Körper sich heilsam erweist.

Der Banknoten-Bacillus.

Zwei spanische Bakteriologen, die Herren Acosta und Grande Rossi, haben die zeitgemäße Idee gehabt, die Banknoten auf ihren Gehalt an Mikroben hin zu untersuchen. In der Juninummer der „Cronica medico-quirurgica de la Habana" haben sie die Ergebnisse ihrer an spanischen, auf der Insel Kuba in Verkehr befindlichen Banknoten gemachten Forschungen veröffentlicht. Zuerst konnten sie feststellen, daß das Gewicht dieser Banknoten sich während ihrer langen Umlaufszeit ganz bedeutend vermehrt habe, da allerlei fremde Stoffe an den Papieren haften blieben. Nach Verlauf einer gewisser Zeit konnten sie dann mit Hilfe der bakteriologischen Untersuchung eine beträchtliche Zunahme der Mikroben feststellen; in zwei Fällen betrug die Zahl der auf einer Banknote vegetirenden Mikroben mehr als 19,000. Die beiden spanischen Aerzte erwähnen ganz besonders eine Fäulniß bewirkende Bakterie, die alle damit geimpften Thiere unfehlbar und sehr rasch tödtet; es ist das die Bakterie der Banknoten, die ihren Namen "Bacillus septicus aureus" mit vollem Rechte führt. Die Herren Acosta und Grande Rossi haben von den ihnen zur Prüfung vorgelegten Noten außerdem noch acht verschiedene Krankheiten erzeugende Spezies abgesondert, so den Bacillus der Tuberkulose, den Diphtheritis", den Rothlauferreger u. s. w.

Pearys Rückkehr.

Der Dampfer „Kite", welcher vor drei Monaten von St. Johns in Neufundland absegelte, um dem Peary'schen Zuge Hilfe zu bringen, ist Mitte September dort wieder und jetzt bereits in Boston eingetroffen, nachdem er mit Erfolg seine Aufgabe gelöst hat. Lieutenant Peary, ein Ingenieur-Officier der Ver. Staaten, zog am Anfang des vorigen Jahres, von nur fünf Leuten begleitet, aus, um in Grönland wissenschaftliche Beobachtungen zu machen und den Versuch zu unternehmen, den Nordpol über Grönland zu erreichen. Zur Seite stand dem Lieutenant seine junge Frau. Der Zug überwinterte in der McCormick Bai. Von da reiste Lieut. Peary 1300 Meilen nach Norden über die Eisfelder. Nachdem er einige wichtige Entdeckungen gemacht hatte, kehrte der Forschungsreisende nach der McCormick Bai zurück und wartete dort, wie es vor der Abreise vereinbart worden war, den Entsatzzug ab. Lieut. Peary, seine Frau und seine fünf Genossen befinden sich alle wohl.

Lieutenant Peary begann seine große Schlittenreise am 15. Mai 1891 von dem grönländischen Eiskap aus. Dasselbe liegt an der Spitze der M'Cormick Bai, 4000 Fuß hoch. Peary umfuhr, nur von einem Mann begleitet, auf seinem von 14 Hunden gezogenen Schlitten die Spitze des Humboldt-Gletschers. Dann kreuzte er die Speisebecken des St. George's und Osborne-Gletschersystems. Am 26. Juni erreichte er den 82. Breitegrad. Hier ging die Küste nach Nordosten und dann nach Osten. Schließlich wurde Peary gezwungen, nach Südosten zu gehen. Nach viertägigem Marsche, auf welchem sich die Küste noch immer weiter nach Südosten und Osten hinzog, erreichte Lieutenant Peary die Spitze einer großen Bai in 81 Grad 37 Fuß Fuß nördlicher Breite und 34 Grad Länge. Das war am 4. Juli. Zu Ehren des Tages nannte er die Bai „Independence-Bai". Dem Gletscher, welcher bis an die Ufer der Bai geht, gab er den Namen Academy-Gletscher. Der Erdboden hatte hier eine rothbraune Farbe und trug keine Schneedecke. Es gab Blumen, Insekten und Moschusochsen in Fülle. Auch Hasen, Füchse und Ptarmigans zeigten sich.

Am 9. Juli trat Lieutenant Peary mit seinen Begleitern landeinwärts die Heimreise an. Sieben Tage lang zogen sie über das mit reichem Schnee bedeckte innere Hochland. Dasselbe war 8000 Fuß über dem Meeresspiegel. Am 4. August traf Peary die „Kite" bei der Spitze der M'Cormick-Bai. Er hat seinen Plan in jeder Beziehung ausgeführt. Was die geographischen Entdeckungen des Zuges betrifft, so ist erstlich die grönländische Küste über den 79. Breitengrad festgestellt worden, ebenso das Ende der Kontinental-Eiskappe unterhalb der Victoria-Bucht und endlich das Bestehen von Gletschern an allen nördlichen Fjords. Lieutenant Peary hat auch viele werthvolle Beobachtungen über die Fluth und das Wetter gemacht, und viele interessante ethnologische Gegenstände, wie Kleidung, Zelte und Schlitten der nördlichen Eskimos, mitgebracht. Viele Photographien von Land und Leuten sind aufgenommen worden, und die Sammlung der Flora und Fauna der durchzogenen Länderstrecken ist ebenso werthvoll als reichhaltig.

Der nördlichste Punkt, welcher bisher an der Ostküste erreicht worden ist, war 75 oder 77 Grad nördlicher Breite. Bis dorthin gelangte der Deutsche Holdenby. An der Westküste kamen Lockwood und Brainard von dem Greely-Zuge bis zum 83. Grad.

Wikingerschiff für Chicago.

Mit dem Bau eines Wikingerschiffes, das eine getreue in natürlicher Größe herzustellende Nachbildung des bei Gokstad gefundenen Fahrzeuges aus der Wikingerzeit bilden und von Christiania aus über den Ocean zur Weltausstellung nach Chicago segeln soll, ist jetzt der Schiffbauer Christensen in Sandefjord beauftragt worden. Die Fertigstellung soll zum Februar nächsten Jahres erfolgen. Zu dem Kiel, der 56 Fuß lang, 16 Zoll hoch und an der Oberkante 8 Zoll breit ist, hat man weder in Norwegen noch in Deutschland den geeigneten Baumstamm auftreiben können. Inzwischen hat der Kommissionär Christensens in Leith erklärt, daß er den passenden Eichstamm von Schottland, wo solche viel von Canada eingeführt werden, beschaffen könne. Ein Seehundsfängerschiff wird den Stamm von Grangemouth in den nächsten Tagen herüber bringen. Das Schiff wird direkt nach New York und von dort den Hudson hinauf bis Albany segeln. Hier beginnt der Eriekanal; durch diesen und den Erie-, Huron- und Michigansee geht dann die Reise nach Chicago. Der Weg, den das Fahrzeug durch das Innere Amerikas zu machen hat, beträgt etwa 14—1500 englische Meilen.

Excursion nach Shenandoah Valley.

Am Dienstag, den 25. October, wird die Baltimore & Ohio Eisenbahn Excursionstickets verkaufen von Chicago und allen Baltimore & Ohio-Punkten westlich vom Ohio-Flusse nach Winchester, Woodstock, Middleton, Harrisonburg, Staunton und Lexington, Va., zum niedrigsten Preise einer ersten Klasse Fahrt für die Rundreise. Das Shenandoah-Thal in Virginia bietet solchen Leuten, welche neue Wohnstätten suchen, besondere Vortheile. Farmen offerirt von $10 per Acker und aufwärts. Bauholz, Kohlen, Eisen, reines Wasser, bequem gelegene Märkte, ausgezeichneter Boden, gute Schulen, beste Gesellschaft. Wegen Auskunft über Fahrpreise wendet Euch an irgend einen der Baltimore & Ohio Ticket-Agenten. Schreibt an M. V. Richards, Land- und Auswanderungs-Agent der Baltimore & Ohio Eisenbahn, Baltimore, Md., wegen Auskunft über gutgelegene Plätze, Karten und Circulare.

Nipat